

Briefetal-Bote

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 M., zugunlich Beleggebühr. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig.

Anzeigen werden in der „Briefetal-Bote“ an den Adressen: Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Die neu eingetragene „Briefetal-Bote“ kostet 25 Pfennig, die Reflektierte 1 Mark.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, Frohnau, Schönfließ und Umgegend

Sernsprecher: Amt Birkenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ

Nr. 160.

Postcheckkonto: Berlin 62 448.

Sonntag, den 11. Oktober 1925

Postcheckkonto: Berlin 62 448.

24. Jahrg.

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Diesem Personen, welche für das Jahr 1926 Wandergemeinschaften zu erhalten wünschen, haben die Anträge binnen 10 Tagen im hiesigen Polizeibüro, Rathaus Zimmer 5, anzubringen. Ein Lichtbild, unaufgeklebt, ist mitzubringen. An Ausfertigungsgebühr sind bei der Antragstellung 5.— M. zu zahlen. Für 1925 erteilte Wandergemeinschaften sind vorzulegen.

Ein junger Schäferhund als zugelassen gemeldet.

Eine silberne Geldbörse als verloren gemeldet.

Birkenwerder, den 10. Oktober 1925.

Der Amtsvorsteher. J. A. Pieper.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Eine allgemeine Aufnahme aller hier vorhandenen Hunde erfolgt am 1. Oktober d. Js. Die jedem Hauseigentümer mit den Personalausweisen zugehörige Hundeführer ist von diesem nach entsprechender Ausstellung und Bescheinigung der Vollständigkeit bis spätestens 12. Oktober d. Js. im Zimmer 2 des Rathauses zurückzugeben. Mit der Ausstellung der Karte wird nicht die vorgeschriebene An- und Abmeldung der Hunde bewirkt, ebenso auch nicht die Ermäßigung der Steuerfreiheit beantragt.

Birkenwerder, den 10. Oktober 1925.

Der komm. Gemeindevorsteher. J. A. Rosenau, Gemeindefürsorge.

Professor Hugo Preuß gestorben.

Der Schöpfer der Weimarer Verfassung. Reichsminister a. D. Professor Hugo Preuß ist Freitag morgen 3 Uhr in Berlin plötzlich einem Schlaganfall erlegen. Professor Preuß, der ein Alter von 65 Jahren erreichte, nahm noch am Donnerstag nachmittag völlig frisch und gesund am Preußischen Landtagsabgeordneten an den Ausschüssen im Preußischen Landtage teil.

Mit Professor Preuß ist der eigentliche Schöpfer der republikanischen Reichsverfassung von Weimar dahingegangen. Er war schon im alten Reich als Anhänger und Vertreter der alten Württembergischen Schule im Führer der demokratischen Auffassung der Dinge. Im Jahre 1889 ließ er sich als Privatdozent der Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität in Berlin nieder, wurde 1906 zum Professor ernannt und gleichzeitig als Rektor an der Handelshochschule zu Berlin beauftragt. Ungemein reich ist sein literarisches Schaffen, sowohl auf rein wissenschaftlichem, als parteipolitischen Gebiete. Seine kommunalpolitische Laufbahn begann Preuß als Berliner Kommunalpolitiker, wo er lange Jahre als Stadtverordneter tätig im Sinne der Fortschrittlichen Volkspartei betätigt, bis er im Jahre 1910 zum unbesoldeten Stadtrat in den Magistrat Berlin gewählt wurde. Nach der Revolution trat er in das parteipolitische Leben ein. Am 15. November 1918 wurde er durch den Rat der Volksbeauftragten zum Staatssekretär des Innern ernannt. Bei Bildung des Koalitionsministeriums am 6. Februar 1919 durch die Nationalversammlung in Weimar wurde er Reichsminister des Innern. Als solchem fiel ihm die wichtige Aufgabe zu, die Formulierung der neuen Reichsverfassung zu leiten. Der Wahlkreis Berlin wählte ihn bei den Wahlen zur Preußischen Landesversammlung am 26. Januar 1919 als Vertreter der Deutschdemokratischen Partei in diese. Er ist mit Elise, geb. Liebermann, einer nahe Verwandten des Malers Max Liebermann, verheiratet.

Professor Hugo Preuß gilt mit Recht als der Schöpfer der neuen Weimarer Verfassung. Seine 1914 erschienene Denkschrift über den „Entwurf einer vorläufigen Reichsverfassung“ bildete die Grundlage der Verfassungsarbeit von Weimar.

Zum Ableben des Reichsministers a. D. Professor Dr. Hugo Preuß sandten Beileidstelegramme an die Witwe des Verstorbenen: der preussische Ministerpräsident Braun und der preussische Minister für Handel und Gewerbe Dr. Schreiber. Ferner richtete der preussische Ministerpräsident Braun ein warmgehaltenes Beileidschreiben an die Landtagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei.

Ablehnung der Beamtenwünsche.

Aus dem Beamtenausschuß des Preussischen Landtages. Im Beamtenausschuß des Preussischen Landtages kam am Donnerstag bei Beratung eines kommunistischen Antrages auf Gewährung von Wirtschaftsbefehlen und Besoldungserhöhungen für Beamte die gesamte Frage der Beamtenwünsche auf Besserung ihrer Lage zur Erörterung.

Finanzminister Dr. Goepfer-Hilshoff

gab eine längere Erklärung ab, die die in einer Kabinetsitzung vom Mittwoch zum Ausdruck gebrachte einmütige Auffassung aller Staatsminister darstellte.

Darauf würde die einmalige Beihilfe für Beamte 88 Millionen betragen, die dauernde Erhöhung 40 Millionen. Sämtliche Finanzminister, die in der vergangenen Woche unter Vorsitz des Reichsfinanzministers zusammen

getreten waren, sind sich einig, daß zurzeit keine Besoldungserhöhung stattfinden kann. Die preussische Staatsregierung ist mit der Reichsregierung der Ansicht, daß zurzeit kein Weg vorhanden ist, um den Forderungen der Beamten nachzukommen. Die Besoldungserhöhung würde nach Ansicht der Reichsregierung ungünstige wirtschaftliche Auswirkungen auf die Beamtenlosenspolitik haben und unweigerlich zu einer Preissteigerung führen, und so die Beamten zugehörige Wohlfahrt wieder aufheben.

Aussprache

traf Abg. Simon (Soz.) als Berichterstatter trotz der Erklärung der Regierung für den kommunistischen Antrag ein. Die Preisfestsetzung sei erfolglos. Nach längerer Aussprache, in der der Sozialdemokrat Müller-Dannover eine Nachprüfung der Stellungnahme der Regierung forderte und im übrigen die Abgeordneten Ebersbach (Dntf.), Baumhoff (Str.) und Bartel (Dntf.) trotz Anerkennung der Notlage der Beamten keinen Weg sehen, jetzt sofort zu helfen, nimmt der preussische Finanzminister aufs neue das Wort. Es sei unmöglich, neue Steuererlöse im Landtag durchzubringen, durch die die Wirtschaft noch mehr belastet würde. Der Reichsfinanzminister und die Finanzminister der Länder hätten sich einmütig gegen die Wiedereröffnung der vierzehnjährigen Gehaltszahlung ausgesprochen. Der Minister betonte, er würde die Sparmaßnahmen durchzuführen suchen, selbst auf die Gefahr hin, daß man ihm mangelndes soziales Verständnis vorwerfe. Der Landtag werde der Beamtenfrage auf lange Sicht nur dann helfen können, wenn die Zahl der Beamten vermindert werde.

Hierauf wurden die kommunistischen Anträge gegen die Antragsteller und die Sozialdemokraten abgelehnt. Annahme fand der deutschnationalen Antrag Ebersbach, sofort in Beratungen darüber einzutreten, ob es möglich sei, der Beamtenfrage die Befreiung ihres Winterbedarfs durch Herabgabe von Kredit zu ermöglichen. Angenommen wurde ferner der Antrag Meier-Herford (D.S.P.), den Beamten und Lehrern zur Anschaffung von Wintervorräten und Winterkleidung

zinsfreie Vorkasse

in angemessener Höhe mit der Verpflichtung ganz allmählicher Rückzahlung zu gewähren. Ferner wurde der Zentrumsantrag angenommen, die staatlichen Kassen und Geldinstitute anzuweisen: 1. die den Beamten gegebenen Darlehen schon sofort zinslos zu stunden, 2. die Fortsetzung der Rückzahlungen erst nach dem 1. Januar 1926 wieder einzusetzen zu lassen, wobei die Rückzahlungsraten in der Regel 10 Prozent des ausgezahlten Monatsbetrags nicht übersteigen dürfen, 3. die staatlichen und staatlich geförderten Geldinstitute sowie die Beamtenbanken zu ersuchen, dieselben Einrichtungen zu gewähren.

Die Preisfestung.

Beseitigung des Vorbehalts freibleibender Preise.

Bei den Bemühungen der Reichsregierung zur Preisfestung hat bekanntlich das Reichswirtschaftsministerium sich nachdrücklich für die Beseitigung des Vorbehalts freibleibender Preise aus den Lieferungs- und Zahlungsbedingungen eingesetzt. Auf Grund dieser Anregung sind in den letzten Monaten etwa 150 Verträge zu Festpreisen übergegangen.

Gegen eine Reihe von Verbänden, die den Anregungen des Reichswirtschaftsministeriums keine Folge gegeben haben, ist beim Kartellgericht Klage auf Beseitigung des Vorbehalts freibleibender Preise aus den verbandsmäßigen Lieferungs- und Zahlungsbedingungen und auf Gewährung des Rücktrittsrechtes aus Verträgen, die unter diesen Bedingungen abgeschlossen sind, erhoben worden. Diese Klagen richten sich zunächst gegen 15 Verbände, die vorwiegend der Glasindustrie, der Ziegeleiindustrie, der keramischen Industrie, der Textilindustrie und der Eis- und Eisenverarbeitenden Industrie angehören.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß allein das System der Festpreise geeignet ist, eine gesunde Entwicklung der Wirtschaft und eine Verhütung der Preisbildung zu sichern. Bei der Anwendung des Vorbehalts freibleibender Preise dagegen zieht der Verkäufer aus jeder Preissteigerung Vorteil und sieht sich bei einer Preisfestung der Gefahr eines Verlustes gegenüber.

Warnung vor falscher Optantenhilfe.

Gegen den „Bund der Optanten“.

Die „Optantensfürsorge Frankfurt a. D.“ bittet um Verbreitung folgenden Aufrufs:

„Es treiben in diesen Zeiten der großen Not in unserem deutschen Osten gewissenlose Menschen ihr Unwesen, indem sie, teilweise mit falschen Papieren, unter Vorwande einer durch Verdrängung entstandenen Notlage versuchen,

für sich Geld und Gaben zu erhalten; ebenso bietet ein sogenannter „Bund der Optanten“ zu Schneidemühl, Alte Bahnhofsstr. 40, Geldbitten und Liebesgaben an keine Geschäftsstelle oder kein Bankkonto zu senden. Derselbe Bund verspricht, ohne im Besitz von Land oder von der Zulassung behördlicher Unterfertigung und ohne als amtliche Interessensvertretung der Flüchtlinge und Optanten anerkannt zu sein, den Optanten Siedlungen und staatliche Geldbeihilfe und löst sie dadurch zum Anseh. Wir warnen die Bevölkerung vor allen solchen Sammlungen, weil die dafür an diese Personen und Stellen spendenden Gaben sicher den mit ihnen beabsichtigten Zweck nicht erfüllen. Wir bitten dringend, alle Gaben nur an die amtlichen Stellen (Kriegerverwaltung Schneidemühl) oder an die mit deutscher Zustimmung arbeitenden und durch ihre Zusammenlegung als zuverlässig zu erachtenden Vereinigungen (Deutscher Ostbund, Berlin W. 9, Potsdamerstr. 14, oder Schneidemühl, Berlinerstraße und Pferdemarkt, Reichsverband des heimatreuen Ost- und Westpreußen, Zweigstellen Schneidemühl, oder Berlin-Großdanzburg, Wilmersborsferstr. 34, Optantensfürsorge, Frankfurt (Oder), Schmalstr. 2, oder in die Geschäftsstellen der Berliner Frauenhilfe) zu richten.

Der „Bund der Optanten“ sammelt nur auszufriedene Elemente und hat keinerlei Rücksicht bei den Behörden oder heimatreuen Verbänden.“

Deutsches Reich.

Berlin, den 10. Oktober 1925.

Das Ende in Oberschlesien. Der Ostausfluß des Preussischen Landtages, der sich augenblicklich auf einer Besichtigungstour durch Oberschlesien befindet, hielt im Provinzialhaus in Ratibor eine Sitzung ab. Die Abgeordneten waren der Ansicht, daß wirksame Hilfe nur dann möglich ist, wenn für Oberschlesien ein Sonderausfluß gebildet wird, der sich eventuell mit der oberhalbigen Regierung zusammen an die Reichsregierung um Beihilfe wenden soll. Uebereinstimmend wurde befundet, daß das Ende in Oberschlesien größer sei, als man erwartete.

Die Gerichtsgebühren. Unter Hinweis auf die außerordentliche Kreditnot aller Wirtschaftskreise hatte der Zentralverband des Deutschen Großhandels gebeten, die Gerichtskosten künftig nicht bei Einreichung der Klage, sondern frühestens erst vor dem ersten Verhandlungstermin zu erheben. Das Justizministerium hat darauf geantwortet,

„daß angesichts der nach wie vor außerordentlich schwierigen Finanzlage der Länder und der sich aus der allgemeinen Geldknappheit ergebenden weitgehenden Zahlungsmittelknappheit auf diese Sicherungsmaßnahme jedenfalls fürs erste nicht verzichtet werden könne.“

Rein völliges Verschwinden der Interalliierten Schiffsahrtskommission aus Duisburg. Die Verlegung der Interalliierten Schiffsahrtsunterkommission mit ihren Kontrollposten aus dem Duisburger-Hafen nach dem linksrheinischen Domburg wird, wie neuerdings bekannt wird, nicht reiflos erfolgen. Im Koblenzer September-Abkommen zwischen der deutschen Regierung und der Interalliierten Rheinlandkommission ist vorgesehen, daß ein mit vier Zivilpersonen besetztes Verbindungsbüro der Interalliierten Schiffsahrtskommission in Ruhrort zurückbleibt, wofin auch der deutsche Unterdelegierte für Schiffsahrtsangelegenheiten, der bisher in Duisburg war, seinen Wohnsitz verlegen wird. Die Schiffsahrtskontrolle erfolgt wie bisher.

Berlin. Anlässlich des Unglücksfalles im Bottmischen Meerbusen hat der Chef der Marineleitung, Admiral Jenker, dem Befehlshaber der finnischen Marine, Commodore von Schulz, das Beileid der deutschen Reichsmarine ausgesprochen.

Berlin. Admiral v. Capelle vollendete am 10. Oktober sein 70. Lebensjahr. Er war einer der hervorragendsten Mitarbeiter des Großadmirals Tirpitz beim Ausbau der deutschen Flotte.

Berlin. An dem Preussischen Landtag tritt als Nachfolger von Prof. Dr. Hugo Preuß der demokratische Politiksekretär Julius Rabe-Berlin.

Auslands-Rundschau.

Neue Angriffspläne Abd el Krim's.

Nach Meldungen aus Marjelle soll Abd el Krim etwa 10 Kilometer südlich von Aidir eine Truppenmacht von etwa 65 000 Mann zusammengezogen haben. Man vermutet, daß er entweder das spanische Landungskorps in Aidir oder die französisch-spanischen Truppen nördlich von Kiffana, also gerade an der Verbindungsstelle, anzugreifen gedenkt.

Neuer Bürgerkrieg in China.

In der Nähe von Waihow ist es, wie man aus Peking meldet, zu erbitterten Kämpfen zwischen den kommunistischen Truppen der Kantongregierung und den weißen Truppen des Generals,

Übergangung gekommen. Die Kämpfe dauern ver-
weils mehrere Tage, ohne daß eine Entscheidung ge-
fallen ist. Kanton gleich einem Seereslager; Ver-
bindungswege sind für die Front ab. Der Ober-
befehl über die Kantontropfen liegt völlig in der
Hand sowjetrussischer Offiziere, die Kriegsmaterial an
tuffischen Schiffen aus Bladivostok fortlaufend er-
halten.

Madrid. Spanien ist bereit, sofort mit Deut-
schland in Verhandlungen einzutreten, das bis herige Han-
delsohnmotiv am 16. Oktober um Winternacht abläuft.
Die Initiative zu den Verhandlungen wird jedoch von
Berlin aus erwartet.

Schlussdienst.

Locarno, 10. Oktober. Reichs-Justizminister Dr.
Streisemann hat Freitag vormittag 11 Uhr den fran-
zösischen Außenminister Briand besucht, um mit ihm
die angehängte Besprechung abzuhalten. Die Be-
sonnabend in der Vollversammlung zur Beratung
stehende Hauptproblem der Konferenz.

Hindenburg-Gesandtschaft der Deutsch-Amerikaner.
Berlin, 9. Oktober. Aus Anlaß des 78. Ge-
burtsfestes des Reichspräsidenten v. Hindenburg über-
reichte Dr. Solle-Madsen als Beauftragter der Deutsch-
Amerikaner dem Reichspräsidenten eine von über
200 der hervorragendsten deutsch-amerikanischen
Bereine gezeichnete Fuldigungsadresse.

Fünf Streifenarbeiter überfahren.
Leipzig, 10. Oktober. Kurz vor dem Bahnhof Deßlich
wurde eine Güterzuglokomotive in eine
Kette von Streifenarbeitern. Dabei wurden fünf
Arbeiter sofort getötet und einer schwer verletzt.



Zur Konferenz in Locarno.
1. Das Gerichtsgebäude,
in dem die Konferenz
stattfindet.
2. Blick in den
Sitzungssaal.



Amtsbezirk Birkenwerder

Lebensalarm! Am Sonntag vormittag 8.30 Uhr wird
die elektrische Sirene aus dem Rathaus erklingen. Zur Ver-
meidung von Mißverständnissen wird darauf hingewiesen, daß es
sich nur um ein Ausproben der Hörweite bezw. um einen Lebens-
alarm handelt.

Hühnerdiebstahl in Briefe. Zugewandert auf die gestrige
Nachricht können wir heute näheres über den Verzug mitteilen.
Es wurden gestohlen bei Herrn Hegewieser Schulz 12 Hühner
und 1 Hahn, bei Gastwirt Groß 4 Hühner und bei Herrn
Vergemann 2 Hühner und 1 Hahn.

Reinkunstabnahme im Restaurant „Altes Vergißloß“.
Am Sonntag abend 8 Uhr findet die zweite Vorstellung mit voll-
ständig neuem Programm statt. Nachdem die erste Vorstellung
sehr beifällig war, dürfte der Besuch morgen noch besser sein.
Nach der Vorstellung Tanz. Siehe Theater.

Einen Tankkurjus für moderne Tänze eröffnet Frau v.
Wrangel am Freitag, den 16. Oktober in St. Hubertus. Auskunft
und Anmeldungen im Lebusgasthof.

Nachstehendes Angebot für Beschäftigung hängt zur
Zeit im Rathaus aus: Versicherungsbekannter Bernhard Grafenapp,
Birkenwerder - Alte Diele, Berlin.

Der Gesangverein „Vedertede“ hielt am Donnerstag
bei Kaiser seine Wertschätzungsveranstaltung ab, zu der sich die
Gangesbrüder zahlreich eingefunden hatten. Vor Eintritt in die
Tagesordnung wurde einer Bitte der freiwilligen Sanitäts-
amts 31. Oktober mitwirken möchten. Sodann wurde in dem Fest-
saal eine endgültig mit dem Vorstand wurde mitgeteilt, daß die
Fahne nun endgültig bei einer Berliner Fahnenfabrik in Auftrag
gegeben worden ist. Der Preis beträgt 500 Mark. Die Fahne
wird Anfang Februar geliefert. Neben das abzuhandelnde Fahnen-
weißes entspann sich eine lebhaft ausgeführte Rede über die
Anliegen der Vereiner. Schlußlich wurde zum Verchiedene
Anliegen vertreten wurden. Schließlich einigte man sich dahin,
daß die Fahnenweihe in großartigster Weise im Mai nächsten
Jahres begangen werden soll. Alle Vereiner des Märkischen
Gesangbundes, sowie auch einige noch fernstehende Vereiner er-
halten Einladung. Auf der letzten Vorstandstagung ist bereits
eine diesbezügliche Mitteilung gemacht worden, nach der man mit
etwa 20 Vereiner von 30 Vereiner (etwa 700 bis 800 Sänger)
bilden kann. Mit der Fahnenweihe wird ein Sängerfest ver-
bunden. Man hat heute schon sagen, daß in Birkenwerder ein
Gesängerfest mit einer solchen Beteiligung noch nicht stattgefunden
hat. Die Vorbereitung hierzu werden schon in der nächsten
Zeit beginnen. Abwärt wurde beschloßen, am Sonnabend, den
14. November ein Konzert zu veranstalten, am Sonnabend, den
für den Fahnenfondus bestimmt. Ferner wurde mitgeteilt, daß
der Sängerchor am Sonntagabend während des Gottesdienstes in
der Kirche singen wird.

Das 25. Brandenburgische Kreisturnfest (D. L.) findet
vom 28.-29. Juni nächsten Jahres in Rottbus statt.

Die Kartoffelverforgung ist gefährdet. Die Geldknapp-
heit verhindert den meisten Händlern und Konsumenten eine all-
gemeine Winternahrung an Kartoffeln. Die Reichsbahn stellt
fest, daß noch nie so wenig Kartoffeln verladen worden sind
als in diesem Jahre. Bei einsetzendem Frost muß mit einer Störung
in der Kartoffelverforgung gerechnet werden, wenn die Konsumen
nicht eingreifen. Die geringe Nachfrage nach Kartoffeln ver-

anlaßt die Landwirtschaft, soweit sie Geld braucht, Kartoffeln an
die Industrie zu verkaufen oder Speiseflocken zu Fütterungs-

Borsdorf. Eine Gemeindevertretung wurde Freitag
Abend abgehalten. Nicht anwesend waren die Gemeindevorsteher
recht ungenügend war, konnte sie doch in ihrer Sitzung erledigt
werden. 1. Die Aufnahme einer Hauszinssteuer-Hypothek auf
das Gemeindegelände am Stolper Weg wurde bewilligt.
2. Das Geld für die im Jahre 1924 im vorigen Jahre 2 Mark.
3. Es wurde beschlossen, in diesem Jahre den Betrag zu er-
neuern. 4. Die Jahresrechnung für 1924 ist von den
Gemeindevorstellern Schumacher und Gansow am 1. Oktober
richtig. Herr Schumacher erstattete den Revisionsbe-
richt über die Verwaltung des Gemeindegeländes. Die Revisionsbe-
richtigung ist in den Verhandlungen keinen Anlaß gegeben. Die
Gemeinde hat 41.653,94 Mark, die Einnahme 27.355,96 Mark, mi-
tels Entlastung wurde. 4. Die Schaffung eines Baues
für Obdachlose wurde von der Vertretung anerkannt. Auf An-
trag der Gemeindeverwaltung soll die Anlage der Gemeinde
regung des Gemeindevorstandes soll die Anlage der Gemeinde
gabe von 75 Mark, welche bewilligt wurden. 5. Das Märkische
erkenntniswert will für aufgestellte Pläne eine jährliche Ab-
gabe von 10 Mark zahlen, ist aber auch bereit,
abzumachen. Die Rechnungsabteilung schlägt als endgültige
Abfindungssumme 200 Mark vor. Die Gemeindevertretung ist
der gleichen Meinung. Der Gemeindevorstand ist
trag die Schaffung einer elektrischen Straßenbeleuchtung auf
dem Wege vom Bahnhof zum alten Dorf und einer solchen vom
Grundstück Rodewaldallee 1 nach der Diana-Allee. Der Vor-
führung des letztgenannten Vorhabens stimmt die Vertretung zu,
während man eine durchgehende Straßenbeleuchtung, wie sie
im Antrag vorgesehen ist, vorläufig zurückstellt. Dagegen soll
die Verbindung einer Lampe am Anfang des Weges zur Vieh-
weiden der Straßenlampen wurde bewilligt werden. 7. Die
bis 12 Uhr festgelegt. Die Beschäftigung in Sachen der
Gemeinnützigen Seilbündelgesellschaft wurden auf Antrag des
G. B. Rausch in geheimer Sitzung verhandelt.

Amtsbezirk Hohen Neuendorf

Neuer Jahrsatz. Herr Dr. Wieland praktiziert von
Montag ab im Bahnhofshotel, Schönfließerstraße.

Der Haushaltsvoranschlag der Gemeinde für 1925
welcher am kommenden Montag zum ersten Male beraten wird,
hat in der Zeit vom 14. September ab zwei Wochen offen aus-
gegeben. Aus den Vorberathungen des Vorantrages sind aus-
sage Einzelheiten ermahnen wert. Der Gesamtbetrag des Ge-
meindebudgets beträgt 702,06 Mark. Der Gehalt des Ge-
meindepräsidenten beträgt 548,27 Mark. Der Gehalt der
einigen Beamten beträgt 1 nach der Diana-Allee. Der Vor-
führung des letztgenannten Vorhabens stimmt die Vertretung zu,
während man eine durchgehende Straßenbeleuchtung, wie sie
im Antrag vorgesehen ist, vorläufig zurückstellt. Dagegen soll
die Verbindung einer Lampe am Anfang des Weges zur Vieh-
weiden der Straßenlampen wurde bewilligt werden. 7. Die
bis 12 Uhr festgelegt. Die Beschäftigung in Sachen der
Gemeinnützigen Seilbündelgesellschaft wurden auf Antrag des
G. B. Rausch in geheimer Sitzung verhandelt.

Aus dem Amtsbezirk Schönfließ.

Vergeld. Der Grundbesitzer Herr hält heute Sonnabend
Abend bei Arndt seine Generalversammlung mit Damen ab.
Anschließend gemütliches Beisammensein.

Berliner Nachrichten.

Der Tempelhofer Kassenraub.
Die Verbrecher dingest gemacht. - Die Beute zum
großen Teil wieder herbeigeschafft.

Der in der Nacht vom 28. zum 29. September
im Bezirkamt Berlin-Tempelhof verübte große Kassen-
raub hat in verhältnismäßig kurzer Zeit seine Auf-
klärung gefunden. Die Berliner Kriminalpolizei hat
sämtliche Beteiligten verhaftet. Es sind dies ein 38
Jahre alter Gentlemen-Einbrecher Peter Paul Paw-
lat, ein Händler Willy Sechner, Schlosser Bruno Schulz,
Schlosser Erich Kelle, Assistent Max Blankenburg und
ein früherer Kellner Bernhard Gahn, der Diener
Pawlats.

Die Kriminalpolizei ging sofort nach Bekannt-
werden des großen Erfolges allen Spezialisten nach.
Ihr Hauptaugenmerk lief sofort auf Pawlat und Sech-
ner, die sie als Spezialisten kannte. Pawlat besitzt
schon einmal so viel verdient, daß er in der Lage war,
sich eigene Kampfsperde zu halten. Der gegebene Ver-
dacht erwies sich als richtig, und eine geheime Beobach-
tung führte auf die andern Beteiligten. Kelle und
Schulz haben den Standort ausgedünstet und die
Schlüssel angefertigt. Blankenburg war die Aufgabe
zugewiesen, rechtzeitig mitzuteilen, sobald das Geld im
Tresor liegt. Es war alles auf das sorgfältigste vorbe-
reitet, damit es auch klappen sollte. Die Beute war wesent-
lich größer, als die Verbrecher erwartet hatten. Die
Verhafteten haben ein teilweise Geständnis bereits
abgelegt. Von den 310.000 Mark, die den Verbrechern
bei dem Einbruch in die Hände gefallen waren, konnte
bereits ein großer Teil wieder herbeigeschafft werden.

Die billigste Zeitung im Nordbahn-
gebiet ist unser beliebtes Heimatblatt.

Diebstahl oder Intrige? Die Potsdamer Staats-
anwaltschaft hatte bei dem zuständigen Schöffengericht
Bochumer das Hauptverfahren wegen fortgesetzten
Intrigen und einfachen Diebstahls zu eröffnen. Die
Anklagebescheid ausgefertigt worden. 2. Gräfin, eine
junge, lebenslustige Frau, die aus Moskau, abem
gesehenem Hause stammt, die eine Artzimmernachbarin
innehat und absolut nicht mit dem Fremden zu rechnen
braucht, sieht dem intimsten Freunde des ihres Hauses
einige Gegenstände, die insgesamt etwa tausend Mark
Wert haben. Sie betritt den Diebstahl. Die An-
gelegenheit hat in Potsdam nicht geringes Aufsehen
erregt. Der Gemahl der Gräfin hat nach Bekannt-
werden der Straftaten seiner Gattin nicht sich zu
erschließen und liegt z. B. schwer verkränkt im Kranken-
haus. Man sieht zu einer Klärung. Die Haupt-
verhandlung findet in etwa drei Wochen statt.

Aus der Mark.

Wittenau. „Vanger“ Kohl und kurzsichtige Augen. Ein
brülliges Erlebnis mit etwas komischen Charakter hatte ein Arbeiter
Arbeitsstätte nach Hause kam, setzte ihm seine Frau „Vanger“
Kohl vor, den der Mann sonst sehr gern sah. Aber diesmal wollte
er ihm durchaus nicht schmecken. Er kaute und kaute, mußte
aber schließlich doch den Teller beiseite schieben, weil der Kohl
unwunderbar nicht klein zu kriegen war. Auch die Frau
wunderte sich; denn sie hatte das Essen rechtlich aufgefressen; das
unterhalte, fand sich ein Lappen in dem Kohl. Bei der starken
Kurzichtigkeit der Frau war das Ding zwischen die Robliätter
geraten.

Niederhämmerle. Schwindler. Ein Fischer B. hier, ist
vom Unglück recht schwer heimgesucht, da ihm schon wiederholt
so recht im Ernst ist und kein Geld mehr hat. Schon vor zwei
Jahren hatte er auf diese Weise Geld von Bekannten erwidert,
hatte ihn, seine Frau sei ihm im Substratkrankenhaus in
Friedhof bei Alt-Glücksdorf herbeigeführt, und werde auf dem Niederhämmerle
geborgt. Die Frauen kamen mit großen Kränzen nach der
Wohnung, wo sie zu ihrem Erstaunen die tote Frau und den
wohl nichts Gutes ahnend, im Keller entdeckten. Es mußte aber
nichts. Man holte ihn hervor und übergab ihn der Polizei.

Bienitzsch. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich
am Seibelschen Graben. Der 6-jährige Franz Kallmeier
spielte mit noch 3 gleichaltrigen Kindern am Graben, während
seiner Mutter in der Nähe mit Kartoffelbündeln beschäftigt war.
Mit dem Bemerten, daß er schwimmen wollte, stieg der Junge
barfuß in das Wasser, jedenfalls in der Annahme, daß es sehr
flach sei. Er versank jedoch sofort in den moralischen Grund
und konnte erst nach längerem Suchen als Leiche geborgen
werden.

Hegeberg. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich
in der Straße des Grafen Borchert in ihrer Wohnung in Stritz.
Im Verlauf desselben wurde der Mann tödlich. Die Ehefrau
flüchtete und sprang aus dem Fenster der im 1. Stock gelegenen
Wohnung. Dabei sah sie sich eine Mütze auf, sowie andere innere
Verletzungen zu. Der Gemann, welcher sah, was er durch seine
Tat verursacht hatte, schritt sich mit dem Mannesmeister die beiden
Päde durch, um durch Verbluten in seinem Leben ein Ende
zu machen. Der herbeigeholte Arzt legte dem Verletzten Ver-
stärkung an und verfügte die Ueberweisung der Ehefrau ins
Krankenhaus.

Wedenow (Nm.) Eine originale Hochzeitsfeier fand kürzlich
in der kleinen dörflichen Wiedenow bei Wedenow statt. Das
junge Paar, Fräulein Schulze und Lehrer Wab, ließ sich nicht
eherlich, in der Kirche oder im Hause trauen, sondern die
Trauung fand in der freien Natur statt. Der Trauungs-
mitten im Walde hergebetet worden, so daß die rauchenden
Waldbäume Früher der heiligen Handlung waren, die durch
Pfarrer Wabert aus Hohenwalde vorgenommen wurde.

Storkow. Nun ist es doch eingetroffen, was Eingeweihten
seit Monaten andauernd schon und was man in Storkow gern
vermeiden hätte: Das Kalksandhüttenwerk Storkow ist niederge-
brochen und hat seit kurzem seine Tore geschlossen. Wo Hunderte
von fleißigen Händen gearbeitet, wo bei rauchenden Schloten die
Maschinen röhren und einmühtiges Lied sangen, da waltet jetzt
der - Verfallswahnsinn. Es ist alles geplündert bis auf das
letzte Stückchen Altmaterial.

Lagow. Die kleinste Stadt in Brandenburg ist die Stadt
Lagow. Aber sie ist die schönste Blume im Kranz der märkischen
Städte, ihre Natursehenswürdigkeiten sind wunderbar. Die Einwohner-
zahl beträgt nicht ganz 700. Immerhin gehört Lagow zu den
Johanniterkommune erbaut.

Aus aller Welt.

Schuhmacher, Feldkurat und Baharist. Zum
er nicht fortwährend seinen Beruf wechselt, hat man
einen Schuhmacher aus Gronow in Böhmen zu 13
Weltkriege verurteilt. Während des Krieges ver-
schaffte er sich ein Kriegergehalt, gab
bei, als in den Baracken sich nach anderen Namen
dort, was er erwischen konnte. Im Jahre 1917 wurde
Kerker entlassen, ward er Baharist. Kaum aus dem
Verhaftete er sich ein vollständiges jahndürftiges Pa-
ratorium und verübte auch noch eine ganze Reihe
anderer Verbrechen. Früher als er wohl gedacht
hätte, verlangte die Behörde nach ihm, und es währte
denk auch nicht lange, so wurde ihm das nötige Frei-
quartier eingerichtet.

Dr. Thompsons
Seifenpulver
macht die Wäsche blendend weiß.

Die letzte Woche.

Ganz Europa steht unter dem Zeichen der Eicher-Konferenz in Vocarno. Deutschland ist, wie oft, mit allzu vielen Hoffnungen nicht auf diese Konferenz gekommen, und Frankreich und England haben in den letzten Stunden vor Konferenzbeginn mit ihren bindenden Antworten auf die deutsche Kriegsschuldfrage noch das übrige dazu getan, um in Deutschland die Meinung für einen glücklichen Ausgang dieser Konferenz so tief wie möglich herabzubringen. Nun, nachdem die Konferenz begonnen, wird, wie dies immer üblich ist, stark in Optimismus gemacht. An die persönlichen Aussprachen, die außerhalb des Konferenzsaales zwischen dem französischen Außenminister Briand und den deutschen Reichsleitern stattgefunden haben, werden die kühnsten Hoffnungen über eine deutsch-französische Verständigung geknüpft. In all diesen Meinungen ist noch gar nicht bis zu den entscheidenden Fragen, die für Deutschland ins Gewicht fallen, vorgedrungen. Und über diese entscheidenden Fragen herrscht nach wie vor tiefster Dunkel. Ja, die Senation der Konferenz, der italienische Vertrauensbruch mit der vorzeitigen Veröffentlichung des Protokollentwurfes, läßt immerhin darauf schließen, daß für Deutschland die Dinge auf der Konferenz nicht so gut stehen, als wie sie jetzt in den letzten Tagen vielfach dargestellt werden.

Die Bedingungen, unter denen Deutschland an dem Garantiepakt wie am Völkerbund sich beteiligen kann, sind hinlänglich bekannt. Sie stehen außerhalb jeder Parteieinstellung und sind von allen größeren deutschen Parteien in eindeutigen Entschlüssen festgelegt. Es wird an Frankreich und England liegen, uns diese Beteiligung zu ermöglichen. Es sind Punkte der deutschen Ehre, die im Vordergrund stehen, Nämlich der Räderzone und die Rheinlandbesetzung. Auch über die Kriegsschuldfrage ist trotz der scharfen Ablehnung Frankreichs und Englands noch nicht das letzte Wort gesprochen. Kurz bevor die maßgebenden Leiter der deutschen Reichspolitik sich zur Reise nach Vocarno aufdachten, hatte der russische Außenminister Tschitscherin dem Deutschen Reich eine offizielle Besuchskarte als Tschitscherin ist ohne Zweifel der fähigste diplomatische Kopf Russlands. Durch seine Anwesenheit in Berlin wurden die nicht vorwärts kommen wollenen deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen so gut wie zum Abschluß gebracht. Für meine Handelsbeziehungen zu Russland ohne jeden Zweifel ein nicht zu unterschätzender Fortschritt. Auch sonst hat Tschitscherin in Berlin — ganz nach sowjetrussischer Art — sich stark politisch betätigt und manchen Witzspiel nach Genf, Vercorin und London gefaselt. Wir haben nicht nötig, uns mit dieser sowjetrussischen Einstellung einverstanden zu erklären, müssen aber immerhin betonen, daß die recht verworrenen Verhältnisse auf der Konferenz in Vocarno wenig geeignet sind, uns etwa erste Differenzen mit dem russischen Nachbar schmachhaft zu machen.

In innerpolitischen Leben stehen wir inmitten der Handelsvertragsverhandlungen. Die mit Frankreich wie die mit Polen haben wieder ihren Anfang genommen, wobei leider bei Polen zu bemerken ist, daß die bereits gemeldete politische Einseitigkeit in das Reich der Fabel gehört. Die Verhältnisse sind noch so ungeläutert wie vordem, der deutsch-polnische Zollkrieg wütet, dank der polnischen Verbündeten und dank des polnischen Deutschenhasses, ruhig weiter. Auch mit Spanien wird es wohl leider zum deutsch-spanischen Zollkrieg kommen, was in Anbetracht der sonst so guten Beziehungen Deutschlands zu Spanien schwer zu bedauern ist. Der Warmat-Untersuchungsausschuß des preussischen Landtags hat nun glücklicherweise seine Beweisnahmen abgeschlossen. Als besonderes Ergebnis dieser leidigen Sache ist festzustellen, daß nähere Beziehungen der Warmats zu dem verstorbenen Reichspräsidenten Ebert sich nicht feststellen ließen.

Förderung von Silberfuchsfarmen.

Eine Farm in Schlesien in Vorbereitung. In einer kleinen Anfrage im preussischen Landtage wurde auf den neuerdings aufgetauchten Gedanken hingewiesen, Deutschland dadurch von der Einfuhr edler Pelze unabhängig zu machen, daß der Silberfuchs in Farmen gezüchtet wird. Das Fortamt der Landwirtschaftskammer Spreewitz habe sich bereits entschlossen, eine Mutterfarm in dem der Kammer gehörigen Walde anzulegen. Es wurde daran die Frage

geknüpft, ob das Staatsministerium bereit sei, oerres Unternehmen zu fördern und auch seinerseits in den dazu geeigneten Staatsforsten solche Farmen anzulegen.

Der preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten beantwortete die Anfrage wie folgt: „Die Bewegung zur Anlage von Pelztierfarmen wird von mir aufmerksam verfolgt. In meinem Auftrage haben ein Tierzuchtinspektor der Landwirtschaftskammer in Königsberg i. Pr. und ein Professor der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin eine Reise zum Studium von Silberfuchsfarmen im Algaun, in Medlenburg und in Norwegen angetreten. Der angeforderte Reisebericht liegt noch nicht vor.“

Die Gewährung von Staatsbeihilfen zur Einrichtung von Pelztierfarmen war bislang nicht möglich, da die aufzubringenden Mittel erschöpft sind. In Schlesien hat die Staatsforstverwaltung zur Einrichtung einer Silberfuchsfarm eine Fläche von zwei Hektar auf zwölf Jahre an Interessenten postweise überlassen. Die Einrichtung von Silberfuchsfarmen von Seiten des Staates ist nicht geplant, da die in außerdeutschen Ländern gemachten Erfahrungen dies nicht als zweckmäßig erscheinen lassen.“ (pd.)

Steuerfreies Sparen.

Sehr begrüßenswerte Vergünstigungen. Durch zwei Sonderbestimmungen sucht das neue Einkommensteuergesetz angelegentlich der Notwendigkeit der Kapitaleinbildung einen großen Anreiz zum Sparen zu geben.

Es können nämlich auf Grund des § 17 des neuen Gesetzes Sparanlagen des Steuerpflichtigen und seiner Haushaltsangehörigen bis zu einem bestimmten Betrage im Jahr bei der Steuerveranlagung in Abzug gebracht werden, wenn die Vereinbarung geschlossen wird und entsprechende Mitteilung an das Finanzamt erfolgt, daß das Kapital nur für den Todesfall oder sonst nach 20 Jahren zurückgezahlt werden darf. Sparanlagen solcher Art können gleichzeitig mit den Beiträgen für Sozialversicherung und Sterbekasse, Versicherungsprämien im ganzen bis zur Höhe von 480 Reichsmark in Abzug gebracht werden. Für die Ehefrau und jedes nicht selbständig zu veranlagende Kind erhöht sich dieser Betrag um je 100 Reichsmark.

Infolgedessen kann ein Mann mit Frau und drei Kindern im Jahre bis zu 880 Reichsmark steuerfrei zur Sparkasse bringen. Die Verbindung einer mindestens 20jährigen Bindung des Kapitals hat zur Folge, daß dem Sparer der höchstmögliche Zinsfuß für seine langfristigen Einlagen gewährt wird. Es können somit jährlich die im Veranlagungszeitraum neu entstandenen Sparanlagen bis zu der angegebenen Grenze von 480 Reichsmark für den Steuerpflichtigen selbst und je 100 Reichsmark für die weiteren Angehörigen in Abzug gebracht werden, in welche Summen allerdings auch die gesamten Versicherungsbeiträge miteingebogen werden.

Des weitern besteht eine wichtige Vergünstigung darin, daß die für die Kapitaleinkünfte im allgemeinen vorgezeichnete Kapitalertragsteuer von diesen Sparanlagen nicht erhoben wird, der Sparer bleibt also im Genuß der gesamten Zinsen und Zinseszinsen. Diese beiden für jeden Sparer und Kapitalbesitzer außerordentlich wichtigen Bestimmungen sind bisher noch nicht genügend bekannt. Gerade bei den heutigen geringen Einkommen sind diese Vergünstigungen von besonderem Wert. Niemand, auch wenn er nur geringe Beträge erübrigen kann, sollte daher verkümmern, Ersparnisse bei seiner Sparkasse langfristige (nach den angegebenen Bedingungen) anzulegen.

Lotales.

Sonntagsworte.

Ein Hochgesteller mußte sich einmal von einem einfachen Manne, als er in einem Wuche las, die Frage stellen lassen: „Versteht du auch, was du liest?“ Und er ließ sich diese Frage gern gefallen, denn er war sich dessen bewußt geworden, daß ihm das Verständnis fehle, geistliche Wahrheiten auch geistlich zu erkennen. Wohl war er der Finanzminister von Äthiopien, sonst ein hochgelehrter und hochgeschätzter Mann, aber in bezug auf das Verständnis der Heilswahrheiten, die in der heiligen Schrift, besonders über das Veröhnungsleiden Jesu, niedergelegt sind, gab er ehrlich seinen Mangel kund, und er war erfreut, daß ein Mann aus dem Volke, allerdings ein Mann aus dem Volke Gottes, ihm die Schrift eröffnete. Das gerichte ihm zum elenen Seile, denn

den Demütigen gibt Gott Gnade. Wer die Gaben der Gnade erkennt, dem werden sie bei mutigem Zusaßen zuteil. So wurde auch der luhenden Seele ein gereiteter Christ. Geistliches Verständnis wird der demütig Glaubende stets erfahen.

Du heil'ges Licht, edler Ort, Laß uns auch leuchten des Lebens Wort! Lehr' uns Gott recht erkennen! Von Herzen ihn Vater nennen!

Zwecks Herbeiführung einer einheitlichen Regelung des gesamten Straßenverkehrs hat das Reichsministerium die in Frage kommenden Behörden zu einer Besprechung eingeladen, die auf Vorschlag Bayerns zurzeit in München stattfindet. Dabei sollen auch der Unfallverhütungspropaganda dienende Verkehrsfilme vorgeführt werden.

Rundreise auf dem Bodensee. Seit dem 1. Oktober werden von allen Bahnbewertern der Bodensee-Überfahrten, also von der Schweiz, Österreich, Bayern, Württemberg und Baden Rundreisebilletts für Fahrten rings um den Bodensee oder ihre Teilstrecken zu ermäßigten Preisen und für zehntägige Gültigkeit ausgeben. Die Fahrt mit diesem Biletts kann auch von einer Teilstrecke aus angetreten und auf der Strecke unterbrochen werden, doch muß die Fahrt nach einer Richtung hin erfolgen.

Die gegenwärtig höchste Strafe für Tierquälerei betrug bisher 150 Mark. Nach dem neuen Strafgesetzentwurf werden die Strafen indes wesentlich verschärft. Wer ein Tier absichtlich quält oder roh mißhandelt, hat eine Strafe bis zu sechs Monaten Gefängnis oder eine entsprechende Geldstrafe zu erwarten. Und wer einer zum Zwecke des Tierquälens erlassenen Vorschrift entgegenhandelt, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten und mit Geldstrafe bestraft. Sehr recht! Für Tierquälerei können die Strafen gar nicht streng genug ausfallen!

Auf dem Bau. Die Baulust, die im Sommer unter den Wohlhabenden und nachher unter der ungünstigen Bitterung stark ins Stocken geraten war, scheint sich jetzt, nachdem sich das Wetter freundlicher gestaltet hat, etwas erholen zu wollen. Ueberwältigend ist die Aufwärtsbewegung zwar nicht, aber es ist doch wieder ein Hoffnungsschimmer, so daß es wohl gelingen dürfte, diesen und jenen Bau noch vor dem Eintritt der rauhen Temperatur unter Dach und Fach zu bringen. Das Bauen kostet noch immer mehr Geld, als kapitalschwachen Bauherren angenehm ist, und es wäre erwünscht, daß sich die auf anderen Gebieten angestrebte Senkung der Preise auch hier geltend macht. Die Prüfung dieser Frage sollte jedenfalls nicht hinausgeschoben werden, denn kommt der vielfach prophezeigte strenge Winter wirklich, so müssen die Bauten abgebrochen werden und eine Herabsetzung der Preise der Baumaterialien kann dann nichts mehr nützen.

Die gefährliche Tollkirsche. Wie alljährlich, haben sich auch jetzt wieder Fälle von Vergiftungen durch Tollkirschen ereignet. Trotz aller Warnungen lassen die Kinder sich von dem Aussehen der schwarzglänzenden, kirchendähnlichen Beeren verlocken, von diesen zu kosten und fallen dem Gifte zum Opfer. Es sei daher aufs neue nachdrücklich auf die Gefahr hingewiesen. — So verhängnisvoll das Gift der Tollkirsche aber auch den Menschen ist, so wenig schadet es eigentümlicherweise manden Tieren. Affen und Drosseln picken z. B. mit besonderer Vorliebe die Beeren ab, und Kaninchen können die Blätter der Tollkirsche ohne Nachteil für sich verzehren.

Sonderzüge zum Reichstriegetag. Zu dem vom Reichstriegetag, „Schiffhäuser“ in den Tagen vom 17. bis 19. Oktober in Velpzig veranstalteten Ersten Deutschen Reichstriegetag, der nach den bisher vorliegenden Meldungen einen außerordentlich starken Besuch aufweisen wird, verkehren allein von Berlin aus drei Sonderzüge. Alle drei Züge werden vom Anhalter Bahnhof abgefahren. Der Fahrpreis von Berlin bis Velpzig beträgt hin und zurück 7.— Mark. Außerdem werden Sonderzüge verkehren von Braunschweig, Bremen, Breslau, Coblenz, Essel, Cottbus, Dessau, Detmold, Eisenach, Hallenser, Goslar, Halberstadt, Halle a. S., Hildesheim, Magdeburg, Raumburg, Nordhausen, Nürnberg, Querfurt, Salzwedel, Sondershausen, Stettin, Wittenberg. Ferner sind für Montag, den 19. Oktober, von Velpzig Sonderzüge nach Raumburg, Eisenach und Berga-Melbra vorgesehen, um den Teilnehmern am Reichstriegetag einen billigen und bequemen Besuch der Wartburg bzw. des Schiffhäusers zu ermöglichen.

Ulster und Paletots

reich sortiert in allen Farben und Formen Preiswert in unseren anerkannt guten Qualitäten

Table with columns: Herren-Ulster, Winter-Paletots, Knaben-Schlüpfer, Jünglings-Ulster, Gabard.-Mäntel, Rock-Paletots, Knaben-Kiel-Pyjack, Lodden-Mäntel, Winter-Joppen. Each column lists items and prices.

Leineweber Berlin C. Köllnicher Fischmarkt 4-6

Der neue Katalog Nr. 25 für Herbst und Winter 1925 ist erschienen und wird auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Aus aller Welt.

*** Unregelmäßigkeiten bei einer staatlichen Kasse in Hersfeld.** Bei einer unvermuteten Revision einer staatlichen Kasse in Hersfeld wurden Unregelmäßigkeiten festgestellt, die einen Fehlbetrag von über 40000 Mark ergaben. Die Untersuchung gegen den betreffenden leitenden Beamten, der sofort seines Amtes enthoben wurde, ist eingeleitet. Es wird angenommen, daß der Beamte das Geld leichtfertig ausgegeben und nicht zurückgehalten hat.

*** Die schwierige wirtschaftliche Lage in der Mayener Basaltindustrie.** Auf einer Versammlung der Vereinigten Basaltwerke für Mayen und Umgebung teilte der Vorsitzende mit, daß die Werksbesitzer vor der Tatsache stehen, etwa 2800 Mann das Arbeitsverhältnis kündigen zu müssen. In den letzten Wochen wurden bereits 200 Arbeiter entlassen. Der Antrag der Gewerkschaften auf Lohnerböschung in der Schwerindustrie in den Kreisen Mayen, Cochem, Zell und Trier fand um 25 Prozent wurde vom Tarifamt gegen die Stimmen der Arbeitnehmer-Vertreter abgelehnt.

*** Einen gehörigen Dutzettel** erhielt ein ehemaliger französischer Offizier und jetziger Kaufmann in Saarbrücken (Saargebiet). Er wurde wegen schwerer Verleumdung zweier Dillinger Bürger zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Der Verklagte war auf einem für den Kraftwagenverkehr gesperrten Wege gefahren und hatte dabei die Passanten mit Schmutzspritzern überschüttet und auf die mehr als berechtigten Proteste mit den unflätigsten Worten, wie Dredboch, Banditen usw., geantwortet. In der Urteilsverhandlung wird hervorgehoben, daß der Verklagte als ehemaliger Offizier sich der Schwere seiner Verleumdungen gegenüber Angehörigen eines anderen Volkes wohl bewußt gewesen sein mußte. Die gefälligen Ausdrücke seien außerordentlich verletzend für das Gefühl eines jeden vaterlandsliebenden Deutschen im Saargebiet. Das Gericht hat aus diesem Grunde eine Freiheitsstrafe von einem Monat für angemessen erachtet.

*** Zum zweiten Male niedergebrannt.** Die Finkenwerder Mühle in Westercelle bei Celle in Hannover ist aufs neue durch Feuer zerstört worden. Das Gebäude ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die Maschinen wurden gänzlich unbrauchbar. Im verfloffenen Jahre fiel die alte Mühle, die an der gleichen Stelle stand, ebenfalls den Flammen zum Opfer.

*** Eine lustige Einbrecher-Geschichte.** Eine äußerst nette und wohl kaum schon dagewesene Diebesgeschichte hat sich in König in Wägen zgetragen. Dort verübten Einbrecher nächtlicherweise in die Bezirkskrankenkasse einzubrechen. Sie begannen vom Hof aus eine Mauer zu durchbrechen, um dann durch die Öffnung in den Hofraum zu gelangen. Zu gleicher Zeit waren in den Garten des Nebenhauses Diebstähle eingetragten, durch die die anderen Einbrecher bei ihrer Arbeit gestört wurden. Diese suchten nun durch den Garten schlüssig das Weiße und verjagten dadurch ihrerseits wieder die Diebstähle, die ihren mit Blut angefüllten Stroh im Stiche stehen und Reißaus nahmen.

*** In blinder Eifersucht niedergeknallt.** Ein Professor in Arad (Ungarn) hatte seine Ehefrau, der er mit Liebe angetan war, in einem Sanatorium untergebracht. Eines Tages erhielt er ein anonymes Schreiben, in dem ihm mitgeteilt wurde, seine Frau habe mit dem Apotheker der Heilanstalt ein Verhältnis angeknüpft. Sofort eilte der Gelehrte nach der in Arad (Ungarn) gelegenen Heilanstalt, wo er mitten in der Nacht anlangte und alsbald seine Frau und den Apotheker in sein Zimmer kommen ließ. Hier forderte er den Zerstörer seines Glückes auf, eine Erklärung zu unterschreiben, daß er noch erfolgter Scheidung die Frau heiraten werde. Als der Apotheker sich weigerte, seine Unterschrift zu geben, soa der Pro-

fessor einen Revolver und streckte seine Frau mit drei und ihren Geliebten mit zwei Schüssen nieder. Dann verlor er, sich aus dem dritten Stock auf die Straße hinabstürzen; hieran brütete er indes von Personen, die auf die Schiffe herbeigeilt waren, gebindert.

*** Mit 103 Jahren preisgekrönt.** Ueberall im menschlichen Leben wird um die höchste Vollendung gewetteifert. In der Regel sind es allerdings jugendliche oder doch menschen im besten Alter, die die glücklichen Preisträger sind. Oftmals aber hat auch noch das späte und späteste Alter Ausschichten, wenn es sich an einer derartigen Konkurrenz beteiligt. So wurde in Toronto (Amerika) unlängst eine 103 Jahre alte Frau, die an einem Wettbewerb um die beste Stiderei teilgenommen hatte, noch preisgekrönt.

*** Wegen Verhofes gegen das Antialkoholgesetz** wurde in New York das Verfahren gegen eine Eisenbahn-Gesellschaft eröffnet. Diese hatte im Sommer einige Wagenladungen Bier befördert.

*** Die „Potosi“ auf Grund gesetzt.** Der ehemalige Rüstmeister „Flora“, die ehemalige deutsche „Potosi“, auf dem, wie kürzlich gemeldet, Feuer ausgebrochen war, wurde an der argentinischen Küste südlich von Rioadavia auf Grund gesetzt. Der Brand hatte sich derart ausgebreitet, daß die Mannschaft gezwungen war, das Schiff zu verlassen. Im Innern des Schiffes hatten sich zudem zwei Explosionen ereignet. Der wegen seiner Befordrung weltbekannte Segler muß als verloren gelten.

*** Das Radio auf amerikanischen Farmen.** In den Vereinigten Staaten befinden sich heute auf bereits mehr denn 550 000 Farmen Radioapparate gegen 365 000 im vergangenen Jahre und 145 000 im Jahre 1923. Diese große Verbreitung des Radio auf den amerikanischen Farmen ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß der Farmer Wert darauf legen muß, schnellstens Auskunft über Verkaufsgelegenheiten und die Markt- und Wetterberichte zu erhalten.

*** Bochum.** Die Stadt Bochum beabsichtigt, auf ihrem in der Gemeinde Hasten in Westfalen gelegenen Grundbesitz nach einem Beschluß des Gemeinderats einen Flughafen zu errichten. Das betreffende Gelände umfaßt 120 Morgen.



Hotel Esplanade in Locarno, wo die deutsche Delegation während der Sicherheitskonferenz ihren Sitz haben wird.

*** Ehenabfeln (Hannover).** Die Tochter des ehemaligen hannoverschen Ministers und bekannten langjährigen Reichstagsabgeordneten Ludwig Windthorst, Fräulein Maria Windthorst, beging in großer geistiger Krise ihren 84. Geburtstag.

*** Wien.** Die hiesige Volkssoper, die seit langem schon mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, wurde wegen Zahlungsunfähigkeit geschlossen.

Vermischtes.

Verlunkene Wälder.

An der ganzen Westküste Europas einschließlich derjenigen von Großbritannien findet man die Reste verunkelter Wälder am Strande. Die Baumstümpfe stehen noch an ihrer ursprünglichen Stelle und manche andere Spuren vergangener Herrlichkeit finden sich noch. Diese Wälder sind alle erst in naher geologischer Vergangenheit verunkelt, ja zum Teil erst in geschichtlicher Zeit. Auch an der deutschen Ostküste findet sich diese Erscheinung. Die ganze europäische Westküste einschließlich der ganzen Ostküste bis nach Petersburg hin ist nämlich am Sinken. Am krassen hat sich diese Erscheinung ja an den Flachküsten Hollands und Schleswig-Holsteins gezeigt. Der Betrag, um den die Küste sinkt, ist natürlich an den einzelnen Orten verschieden. Immerhin hat er stellenweise, wie in der Petersburger Gegend, einen Zentimeter jährlich überstritten.

Auf der anderen Seite aber hebt sich Skandinavien und Finnland. Die finnische Südküste hat sich z. B. in den letzten tausend Jahren um einen Meter und mehr gehoben, und Stellen, die im Volksmund noch Namen tragen, welche auf die unmittelbare Meeresnähe hindeuten, liegen jetzt vier und fünf Kilometer im Lande.

Die Entwicklung der Fordwerke.

— Wie ungeheuer sich das Riesenunternehmen des amerikanischen Autontions Ford ausgedehnt hat, bezugen folgende wenigen Ziffern: Die Zahl der Fahrzeuge, die von Ford gebaut wurden, betrug sich im Jahre 1903 auf 195, im Jahre 1909 auf 600 und im Jahre 1923 auf 2 000 000. Heute baut Ford täglich nicht weniger als 7500 Automobile.

Preis-Abbau

war stets mein Bemühen, das kann man an den billigen Preisen sehen. Bitte überzeugen auch Sie sich.

Meln Schläger! Winterulster (Fischgrat) mod. G. Verarb. gut im tragen . . . M. 38.-	Rockpaletots! Tadellos an Sitz, von . . . M. 50.- an.
Zreihige schwere Paletots! Solide Qualität von 48.- an	Gabardine und Kammgarne! Anzüge! Bester Ersatz für Maß in allen Preislagen.
Herran-Sportpelze, von M. 90.- an.	Nadelstreifen- und Tuchanzüge, schönes Must., tadellos an Sitz, von M. 35.- an.
Gummi- und Loden-Mäntel in reichhalt. Auswahl stets am Lager.	Loden-Winter-Joppen von M. 15.- an, bis zum allerfeinsten.
Tuch-, Manchester- u. Lederhosen, von M. 5.50.- an.	

Streng reelle Bedienung! — Feste Preise!

W. Bindel, Berlin N. 20
Invalldenstr. 20, direkt am Stutt. Bf.

Jedem Würfel von Maggi's Suppen

ist die einfache Kochanweisung aufgedruckt. Will diese aber naturgemäß nicht für alle Sorten die gleiche ist, muß sie bei jeder Suppe genau beachtet werden. Dann schmecken Maggi's Suppen vorzüglich.

Einmalig

ROMAN VON H-COURTIS-MAHLER

(Nachdruck verboten.)

41] Diesen Freund brachte der gnädige Herr mit zu Tisch. Ich weiß es noch wie heute, wie er, über das ganze Gesicht lachend, Arm in Arm mit ihm in die Halle trat und der gnädigen Frau entgegenkam.

Herr von Brodthoff war auch ein schöner statlicher Herr, aber er hatte Augen im Kopfe wie Feueräder. Ich stand neben der gnädigen Frau, als die Herren kamen, und es fiel mir gleich auf, wie die Augen des Herrn von Brodthoff groß und weit wurden und die Feuer aufstammten, als er unsere junge gnädige Frau erblickte. Sie sah ja auch wieder ans wie ein Engel, in ihrem feinen weißen Kleide und mit den beiden Zöpfen um den feinen Kopf. Herr von Brodthoff verlor sich förmlich mit seinen heißen feurigen Augen.

Er kam seit diesem Tage oft, schließlich jeden Tag, und ich merkte sehr wohl, da ich viel in der Nähe der gnädigen Frau war, daß sie nicht sehr erfreut war über diese Besuche. Aber weil sich der gnädige Herr so sehr freute über die Gesellschaft seines Freundes, deshalb schweig sie und seufzte nur manchmal ungeduldig, wenn er wieder und wieder kam und sie mit seinen schwarzen Augen so unverwandt anstarrte.

Dann fiel es mir auf, daß Herr von Brodthoff immer kam, wenn der gnädige Herr abwesend war. Die gnädige Frau konnte dann kaum ihren Unmut bezwingen. Einmal hörte ich vom Nebenzimmer aus ganz deutlich, daß die gnädige Frau in einem sehr schroffen Ton zu Herrn von Brodthoff sagte: „Ich muß mir ernstlich diesen mit, meinen Mann zu bitten, Ihnen die Besuche in Glosfow zu untersagen. Auch werde ich Ihre Besuche nur noch in Gegenwart meines Mannes annehmen. Bitte, verlassen Sie mich jetzt!“ Was Herr von Brodthoff erwiderte, konnte ich nicht mehr hören, denn ich ließ erschrocken hinaus. Seitdem hatte ich eine stillsame Angst um die gnädige

Frau, wenn ich sah, wie sie Herr von Brodthoff mit seinen schwarzen Augen anstarrte, als wolle er sie verzehren mit seinen Blicken. Ich wunderte mich nur, daß der gnädige Herr nichts merkte. Aber er war selbst ein so großer Ehrenmann, daß er auch dem Freunde nur Gutes zutraute. Einige Tage später kam Herr von Brodthoff doch wieder in Abwesenheit des gnädigen Herrn, und da er wollte, daß er nicht vorgelassen wurde, wartete er einen Moment ab, wo die gnädige Frau aus dem Hause trat, um einen Spaziergang zu machen. Sie trat sofort wieder ins Haus zurück und rief Sie mit Ihrer Wärterin herbei. Sie ließ Sie beide nicht von ihrer Seite, bis der gnädige Herr nach Hause kam.

In jenen Tagen verlobte ich mich mit meinem Manne. Die Herrschaft hatte uns beiden erlaubt, auch in Zukunft in Glosfow unsern Posten zu behalten. Der gnädige Herr hatte darenin erst nicht willigen wollen, aber die gnädige Frau legte ein gutes Wort für uns ein. Ich ging zu ihr und wollte mich für ihre Fürsprache bedanken. Da sah ich, daß sie gewelnt hatte. In demselben Augenblick wurde ihr Herr von Brodthoff gemeldet. Sie ließ ihn abweisen, weil der Herr nicht zu Hause war. Zugleich kamen ihr aber wieder die Tränen, und halb wider ihren Willen huben ihr die Worte heraus: „Liebe Mamsell, kann man denn nichts tun, einen so aufrichtigen Menschen loszuwerden?“ Sie sah mich dabei fast hilflos stehend an mit ihren starren grauen Augen, durch die man meinte, bis auf den Grund der Seele schauen zu können.

Gnädige Frau sollten es dem gnädigen Herrn sagen, antwortete ich.

„Wenn das so einfach wäre, Mamsell. Sie haben es wohl schon gemerkt, wie schrecklich mir die Besuche Herrn von Brodthoffs sind.“

Ja, gnädige Frau, ich habe auch schon einmal im Nebenzimmer gehört, wie Sie ihn zurückgewiesen haben und sich seine Besuche in Abwesenheit des gnädigen Herrn verboten.

Wieder seufzte die gnädige Frau. Ich wollte, er käme nicht mehr nach Glosfow. Ich

habe ihn von Anfang an nicht leiden mögen, und jetzt fürchte ich mich geradezu vor ihm.

So lagen Sie es doch dem gnädigen Herrn, gnädige Frau, riet ich wieder.

Sie schüttelte den Kopf. „Das geht ja nicht. Wenn ich meinem Manne etwas sage, muß ich Gründe angeben, muß ihm sagen, daß mich Herr von Brodthoff belästigt. Und dann — Sie kennen den Stolz meines Mannes — dann ist ein Duell nicht zu vermeiden. Sie können sich doch denken, Mamsell, daß ich davor zittere. Ach, ich wollte, Herr von Brodthoff wäre wieder über alle Berge.“

Nun konnte ich die gnädige Frau nur zu gut verstehen. An ein Duell hatte ich nicht gedacht. Welche Frau soll denn ihren Mann, den sie liebt, zu einem Duell bringen.

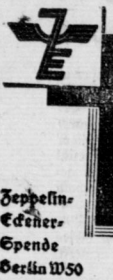
Die gnädige Frau hat mich dann noch, stets sofort an ihre Seite zu eilen, sobald Herr von Brodthoff in Glosfow auftauchte und bei ihr zu bleiben, bis der gnädige Herr anwesend war.

Das versprach ich auch und tröstete die gnädige Frau damit, daß Herr von Brodthoff doch nicht ewig in Glosfow bleiben könne und bald abreisen würde. Wieder vergingen einige Tage und Herr von Brodthoff war es nicht mehr gelungen, die gnädige Frau allein zu sprechen.

Da kam eines Tages ein Bilet von Herrn von Brodthoff an unsern gnädigen Herrn. Ich war gerade im Zimmer. Er las es und sagte zur gnädigen Frau: „Brodthoff bittet mich für den Abend nach Glosfow. Im Glosfow soll eine feibete Sitzung sein. Also werde ich dich heute abend allein lassen müssen, Bettina, denn Brodthoff reist in den nächsten Tagen ab.“

Die gnädige Frau atmete auf und sah mich verstockt an, als siele ihr eine schwere Last vom Herzen.

(Fortsetzung folgt.)



Keine Vereinfachung

ohne Sammlung für die Zeppelin-Gesellschaft. Sendet den Betrag der Sammlung zur nächsten Reichsbankstelle oder Sparkasse, oder zahlt ihn ein auf Postcheckkonto Stuttgart Nr.

5845

Zeppelin-Gesellschaft
Berlin W50

* Ein Feiertagsmann mit eigenem Auto. In der Stadt Ventösfors in Schweden wurde ein Feiertagsmann angehalten und festgenommen, der im Orte umherzog, seine Drehorgel spielte und bettelte. Dieser Feiertagsmann besaß ein eigenes Auto und hatte auch einen Chauffeur. Er fuhr von Dorf zu Dorf und erregte allenthalben, daß er an Rheumatismus leide und daher außerstande sei, zu gehen. Sein Tagesverdienst betrug im Durchschnitt 40 Kronen. Das Auto hatte er für 1900 Kronen bar erstanden. Der Wagenführer erhielt freie Verpflegung und 30 Kronen die Woche. Bei seiner Verhaftung fand man außer einem Barbetrag von über 300 Kronen ein Sparfahrbuch über 2000 Kronen bei ihm vor.

* Zusammenstoß zweier Güterzüge. In der Nähe von St. Etienne in Frankreich sind zwei Güterzüge zusammengestoßen. Dabei wurde ein Beamter getötet und zwei leicht verletzt. Dreißig Wagen wurden zertrümmert.

Luftige Ede.

Er kennt sich aus. Richter: „Angelagter, ich kann Ihnen nur nochmals sagen: Seien Sie vernünftig und legen Sie ein volles Geständnis ab.“ — Angeklagter: „Ne, Herr Richter, damit haben Sie bei mir kein Glück mehr. Noch jedesmal, wenn ich ein Geständnis abgelegt habe, hat man mich ein halbes Jahr eingesperrt.“

Sport.

× Carpentier hat sich für den Monat Dezember an einem Kampfe in Los Angeles, wahrscheinlich gegen den einen harten Schläger Delaney, verpflichtet. Seit mehr als einem Jahre ist Carpentier nicht mehr im Kampfe gewesen.

× Die Eis-Weltmeisterschaften werden dieses Jahr in Kronbjerg, die Europa-Meisterschaften in Chamoniur ausgetragen.

× Federgerichtsboten. Die Weltmeisterschaft im Federgerichtsbotengamen findet zwischen Sid Kaplan und Babe Herman zum Austrag. Beide kämpfen vor einigen Monaten unentschieden und sollen sich am 18. Dezember in New York neuerlich um den Weltmeistertitel gegenübersehen.

Berliner Rundfunk

(505 m) Direkt.: Georg Kadoffke u. Wilh. Wagner. — Werbentag: 10. Kleinhändlerpreise. — 11:15: Tagesnachrichten Wetterdienst. — 12:35: Zeitschriften. — 1.05: Tagesnachrichten. Wetterdienst. — 2.20: Berliner Börse. — 3.10: Landwirtschaftsberichte. Zeitsamstag. — 6.20 (auch Sonntag): Ratschläge fürs Haus. — 10: Tagesnachrichten. Zeitsamstag. Wetterdienst. Sportsnachrichten. Theater- und Filmzeiten.

Sonntag, 11. Oktober. 9: Morgenfeier. 1. Bach, Präludium B-moll (Hno v. Freedn. Harm.). 2. Terzstücken. Ich bete an die Macht der Liebe (Dor. Prödel. (Hse Fischer-Ramin, Rez.). 3. a) Leichtentritt, Maria, Gnadennutter; b) Klumpf. Vespergesang (Dor. Prödel). Neuer. Wer nur den lieben Gott läßt walten Paula Lichowsky (Gesang); Nora Williamson (Violine); Ewel Stegmann (Cello); am Flügel: Wald, Lichowsky. 1. Viestemps. Concert A-moll (N. Williamson). 2. Schubert, a) Wehnut; b) Fischerweise; c) Der Wanderer an den Mond; d) Die Männer sind mechtan (F. Lichowsky). 3. a) Marie auf der Wiese (P. Lichowsky). 4. Andante; c) Goeas, Scherzo (F. Stegmann). 4. Brahms, a) Auf dem See; b) Das Mädchen; c) Adagio; d) Cui, Cantabile; e) Lalo, Intermezzo (E. Stegmann). 5. a) Pugnani-Kreisler, Präludium und Allegro; b) Dvorak, Largo; c) Paganini, Caprice Nr. 22 (N. Williamson). — 12: Copernicus, — 12: Havemann-Quartett; Prof. G. Havemann (1. Violine), G. Kneselädt (2. Violine), H. Mahlie (Viola), A. Steiner (Cello), Miltwörk; K. Reitz (2. Viola). 1. Mahlie (Viola), 1. Iarnach, Streichquintett Præambulum. 2. Schubert, Verklärte Nacht, Streichquintett (nach Dörmerschens Text). — 2:30: Vortrag Prof. Dr. Ludwig, — 3: Funkheimelmann bei der Glockenblumenblüthen von H. Bodenstedt, erzählt vom Funkheimelmann, — 4:30-6:30: Zum 100. Geburtstag von Conrad Ferdinand Meyer. — 6:30: Einführung zu der Übertragung aus der Staatsoper. — 7: Übertragung aus der Staatsoper. Zum Geburtstag von Verdi (geb. 10. 10. 1813): „Aida“, — Personen: Der König; Amneris, seine Tochter; Aida, äthiopische Sklavin; Radames, Feldherr; Ramphis, Oberpriester; Amoruso, König von Aethiopien Beamte, Sklaven, zolanese Aethiopen, Volk. Handlung: In Theben und Memphis zur Zeit der Herrschaft der Pharaonen.

Montag, 12. Oktober. 4.30-6: Funkkappelle, 1. Meyer-Citzen, Hindenburg-Marsch. 2. Suppe, Ouv. zu „Bandenstreiche“. 3. Ed. Strakos, Doctoren, Wald. 4. Bizet, Fant. aus „Les Perles de la Reine“. 5. Großmann, Carols. 6. Hager, Quellgeister. 7. Fall, Pop. aus „Jose von Stambul“. 8. Hirsch, Wenn man verliebt ist. — 6:40: Zehn Minuten für die Frau. — „Kleinigkeiten“. — 7: Int. Bochner. Techn. Wochenschaubild. — 7:25: Vortrag Dr. Tichauer: „Ausbau und Auf-

gaben des Völkerbundes.“ — 8: Vortrag Obering. Nairz: „Allgemeine Ratsschläge zur Behebung von Emplancastörungen aller Art.“ — 8:30-9:30: Heitere Konzerte. 1. a) Pätzner, (Orrel); b) Mongelberg, Nelken; c) Bransen, Thomas macht; d) Bloch, Fintebühne und Pütscherlöcher (Edith Bach, Soprano). 2. a) Lully, (Karol Ritter, Flügel); b) Bach-Labunski, Präludium; c) Hummel, Rondo favoriit Vogelien; d) Bizet, O edle Sinaid; e) Liebestrühling, schwed. Volkslied, bearb. v. Inde Giemall; f) Chonin, Scherzo B-moll (Karol Ritter). 6. Rez. (Eise Heims). 9:35: a) Nicholl, Shanghai, Chinesische Romane (Robtcheck); b) Benatky, Kleine Geschenke aus der Revue „Für Dich“; c) Koller, Wenn die Mädchen von Fießburg aus „Oilly-Polly“; d) Jones, Chinesisches Wieselied (Alexander Fießburg). — 10:30: Schlußmusik.

Worträtsel.

	von	an	das	per-
	mit	moet	oht	ren-
	doch		schlägt	and
	tan-	das	lip-	gett
	der	un-	ben	hängt
	he-	lenb	auf	nicht
	geln	hen	hell-	wohnt
	h-	ent-	zur-	triedt
	be-	dar	ga-	jorn
	die	hen		und
	die	sch	je	im

Kreuzworträtsel.

1	2	3	4
5			6
		7	8
		9	
10			11
		12	

Die Worte bedeuten von links nach rechts: 1. Gemäß a. aluminiumhaltige Erde, 6. Fluß in Belgien, 7. Naturron gang, 9. biblische Person, 10. römische Kupfermünze, 11. Produkt der Vogelmwelt, 12. europäischen Volksstamm. Von oben nach unten: 1. Stadt in Brandenburg, 2. landwirtschaflichen Vorrang, 3. bekannten deutschen Schriftsteller, 4. weiblichen Vornamen, 8. Stadt in Portugal.

Beswärtel.

Zur Wiedererleztung trug viel man den Hut, Der umrahnte ein junges Gesicht so gut. Doch schiedet ein „n“ in das Wort hinein, Zum Nachteil veränder's manch' Witzwelein, Weil plötzlich nun nicht sie ein solches Gesicht, Und was du auch redest, behaget ihr nicht.

Gildenträuel.

aus den Silben: a — ans — bach — be — bel — ben — bau — che — dan — del — din — dom — e — e — ei — en — ga — ga — gar — ha — heid — holz — i — id — is — la — fe — frau — iam — land — le — li — li — lot — mei — mi — mut — ne — nel — no — or — po — ra — rie — sa — la — schal — se — sen — jen — je — ja — tin — un — wal — wol — zee — sind 25 Worte zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, erstere von oben nach unten, letztere von unten nach oben gelesen, eine Sentenz ergeben. Die Worte bedeuten: 1. Heiligsanz, 2. Gewebe, 3. Fluß in Rußland, 4. Religion, 5. Stadt im Staat Sachsen, 6. afrikanischen Volksstamm,

7. weiblichen Vornamen, 8. europäischen Volksstamm, 9. Volksschaft, 10. niederländische Provinz, 11. bekannten früheren Schriftst., 12. bekannten Wollortebauer, 13. Blasinstrument, 14. Tal in der Schweiz, 15. Getalt aus Reimete Ruchs, 16. Sternbild, 17. Gewebe, 18. Bild, 19. biblische Person, 20. böhmischen Schuppatron, 21. biblischen Ort, 22. Stadt in Böhmen, 23. Soldat, 24. norwegischen Dichter, 25. Gartenblume. a und la gelten für einen Buchstaben.

Giltenträuel.

a	a	a	a
b	d	e	e
c	g	h	i
e	i	l	t
f	r	s	m
n	n	o	r
p	t	u	f
q	x	y	f
r	t	u	f

Vorstehende Buchstaben sind so zu ordnen, daß die sentzenrichtig Städte bedeuten: 1. Fluß in Nordamerika, 2. Musikinstrument, 3. japanischen Hafen, 4. Fluß in Belgien. Die wogeredichten Städte nennen zwei Sternensilber.

Diamantträuel.

a	a	a	a
b	b	b	b
c	c	c	c
d	d	d	d
e	e	e	e
f	f	f	f
g	g	g	g
h	h	h	h
i	i	i	i
j	j	j	j
k	k	k	k
l	l	l	l
m	m	m	m
n	n	n	n
o	o	o	o
p	p	p	p
q	q	q	q
r	r	r	r
s	s	s	s
t	t	t	t

Vorstehende Buchstaben sind so zu ordnen, daß die wogeredichten Reihen bedeuten: 1. Konsonant, 2. Reittabakmitt, 3. Schmetterling, 4. Wolfstanz, 5. Musikinstrument, 6. Windort, 7. früheren englischen Geschichtsschreiber, 8. Element, 9. Konsonant. Die beiden Mittelreihen nennen dasselbe Wort.

Auflösung zum Wörtelsprung.

Nicht Wurzeln auf der Spitze schlägt das Wort, Das erndacht dem sch-nsten jorn entflohen. Doch von dem Ohr des Argwohn's aufgelaufen, Kriecht es wie Schlingkraut entlos treiben fort Und hängt ans Herz sich an mit tauelndem Asten. So trennen endlich in Verworenheit Unheilbar sich die Guten und die Besten. (Schiller.)

Auflösung der Rätsel in nächster Nummer.

Der deutsche Aussenhandel Jan./Aug. 1925

EINFUHR (in 1000 Rm.)	AUSFUHR (in 1000 Rm.)
Lebendige Tiere 87255	Lebendige Tiere 10310
Lebensmittel u. Getränke 2791925	Lebensmittel u. Getränke 326132
Rohstoffe u. halbfertige Waren 4,455,426	Rohstoffe u. halbfertige Waren 1,006732
Fertige Waren 1,381976	Fertige Waren 4,2,41237

Die billigste Zeitung im Nordbahn- gebiet ist unser beliebtes Heimatblatt.

MÖBEL

größte Auswahl, billigste Preise
auf Teilzahlung!

WINDHORST Möbel-Tischlerei

BERLIN
162 Brunnenstraße 162

Geöffnet von 8-7 Uhr

Achtung! 8 billige Sonder-Verkaufstage Achtung!
Außerordentliches Angebot!

Möbel - Pelzwaren

Damen- und Herrenkonfektion

Grosse Auswahl in

Kleinste An- und Abzahlung

Adlers Teilzahlungs-Haus : Berlin, Invalidenstrasse 5

Eingang Ackerstrasse v. 1. Etage, Nähe Stettiner Bahnhof

Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmern usw.
Pelzmänteln, -Jacken, Füchsen usw.
Anzügen, Paletots, Kostümen, Mänteln usw.
Bettwäsche, Gardinen, Teppichen usw.

Eigene
Pelzwarenfabrik

Eigene
Möbelherstellung

Dembitzer's Möbelniederlagen

Berlin, Hohenzollerndamm 196

Ecke Uhlandstraße, Untergrundbhf. Hohenzollernplatz
und Auguststraße 47-47a am Rosenthaler Tor

Speisezimmer

echt Eiche, innen Mahagoni, mit modernem Vitrinenaufbau, volle Türen, Silberkasten, Malerauflagen, reichschöne aptate Kredenz, schwerer Auszugstisch, 6 Ledersühle, komplett beige. **Mark 395.-**

Schlafzimmer

echt Eiche, ov. dreitüriger Ankleideschrank mit Kristalllucine, Waschtoilette mit warmem Wasser u. Spiegel, aufblas. schwere Betten, Spinalbetten mit Gegendruckfedern, dreiteilige Dreilaufanlagen, Stühle mit Gobelin gepolstert, Handtuchhalter, komplett. **Mk. 525.-**

Herrenzimmer

echt Eiche, innen Mahagoni, Bibliothek, mit schweren Kristallgläsern, reiche Bildbrettarbeiten, ar. Diplomatentuber Schreibtisch, schwerer Ankleidest. Rindlederuhle, komplett beige. **Mark 395.-**

Große Auswahl · Gediegene Tischlerarbeit · Billige Preise

Zahn-Atelier

Hugo Schroeder
Dentist, Hohen Neuen-
dorf, Berlinerstraße 92,
Tel. Birkenwerder 113

Sprechstunden:
a u k e r Sonntags
vorm. 9-12 1/2
und nachm. 3-5 1/2 Uhr.

Anfertigung sämtlicher
zahntechn. Arbeiten.
Spezialität: Kronen
und Brückenarbeiten,
Blomben je der Art.
Schon. Behandlung.
Solide Preise, Zeit-
zahl. gestatt. Behand-
lung von Kassenmitgl.

Alt-Metalle

Kupfer, Messing,
Eisen, Zink, sowie
sämtliche Abfälle kauft
laufen
M. Zweig, Berlin,
am Stettiner Bahnhof,
Invalidenstr. 142.
Nord 9649.

Das gesellschaftliche Leben beginnt wieder

und zumal in unserer Tragenwelt treten Garderobenfragen wieder in den Vordergrund der täglichen Überlegungen. Aber die wirtschaftlichen Verhältnisse zwingen heute jedermann zur Sparfamkeit, mancher Wunsch muß unerfüllt bleiben, und nicht wenige sind es, die durch den Reiz ihrer Persönlichkeit die Kostbarkeit eines mehr oder weniger neuen Gewandes erleben müssen. Einen natürlichen Schluß besitzt aber jede Frau in ihrem Haar. Das so oder so aufgemacht der Fräulein eine immer neue reizvolle Note gibt. Dem Haare sollte deshalb dauernd Aufmerksamkeit und Pflege zugewendet werden, denn Voraussetzung für die gute Wirkung jeder Haartracht — auch des heute so modernen Büschelkopfes — ist schönes, volles Haar. Wenn dieses nicht in üppiger Fülle von der Natur gegeben ist oder wer gar bemerkt, daß das Haar ausfällt, muß es sofort kräftiger ernähren und ihm in verstärktem Maße den natürlichen Nährstoff, das Haarseife, zuführen. Dies ist heute möglich, nachdem der berühmte Ernährungsphysiologe Geheimrat Professor Dr. A. Jung in langjähriger, zielbewußter wissenschaftlicher Arbeit das Humagofolan gefunden hat. Seit über 2000 Kerze des In- und Auslandes, darunter erste Autoritäten und Universitätsprofessoren, haben schriftlich bestätigt, daß sie mit Humagofolan & überraschende Erfolge erzielt haben. Die Vattinger-Werte H. G., Berlin N.W. 7 versenden auf Wunsch kostenlos und postfrei aufsehende Schriften über das Wesen und die Wirkung des Humagofolan. Humagofolan in Originalpackungen, ausreichend für den Bedarf eines bzw. zweier Monate, ist in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Spezialgeschäften zu haben. Ernähren Sie Ihr Haar rechtzeitig mit

Humagofolan

Wirtschafts-Magazin
E. Schönknecht
Chausseestr. 111/112 Ecke Invalidenstr.



Die Bezugsquelle für Qualitäts-Haus- und Küchengeräte

Zinkwaschfass mit Wulst, 1 m lang, 20 Mk.
Wo? kaufen Sie Ihre Tapeten?
Hier bei Otto Becker, Berlin N. 4, Gartenstraße 6, am Stettiner Bahnhof. Dort haben Sie große Auswahl, moderne Muster, billige Preise.

ehdienter Mauersteine (mit u. ohne) Kub- u. Pferdedung hat preiswert abg. Karl Berger, Fuhrgeschäft, Haben Henndorf, Baumstr. 1. Telefon 964.

Düngkalk (mit u. ohne) Kuh- und Pferdedung liefert zu den billigsten Tagespreisen. Otto Macker, Birkenw., Bergfelderstraße 11. Telefon 117.

Prima neue Gänsefedern (mit u. ohne) erhaltl. Ware, gut u. billig. Preisliste kostenlos. Bettfedern-Versandhaus, Fritz Schultz, Oranienburg, Straßburger Straße 8, direkt am Bahnhof, vorm. Gänsefäherer Teichendorf, (Mark).

Zigaretten (orientalische) 100 Stück 1 Mk. Tabak Uebersee Pfd. 0,65 Mk. Dagobert Rumb, Berlin N. 24, Or. Hamburger Str.

Wir bieten enorm billig! an:
Einen Posten **TEPPICHE** in allen Größen Qualitäten u. Mustern Gelegenheitskäufe in Chaiselongue- u. Tischdecken (Gobelin-Persemuster) Läufertische · Brücken · Bettvorleger · Gardinen
Engros Teppich-Haus Berlin
Ecke Invalidenstrasse Brunnenstrasse 22, 1. Etg. Nähe Stettiner Bahnhof
Größte Auswahl in Möbelstoffen

Tapeten-Schoth, Berlin Invalidenstrasse 143, am Stettiner Bahnhof. Ständig große Auswahl in mod. Tapeten, Linoleum und Wachstuchen in jeder Preislage.

Persil bleibt Persil
Halbe Arbeit, billiges Waschen und Wischen!
HENKO Henkel's Wash-u. Bleich-Soda, d. a. s. Einweichmittel, Unberührten für Wäsche und Hausputz!

TAPETEN-BECKMANN LINOLEUM · WACHSTUCHE
PANKOW-FLORA STR. 4 NDR. SCHONHAUSEN · BISMARCK STR. 44

Tapeten Verwahrte Zimmer ärgern! Kleider machen Leute! Tapeten Wohnungen!
Die schönsten Tapeten, die billigsten Preise, von 25 Pfg. die Rolle an — Ansehen kostet nichts — finden Sie bei P. Kretschmer, Inh. F. Marheineke, Berlin N., Chausseestr. 110, I (2. Haus v. der Invalidenstr.). Reise lohnt sich. Geöffnet von 9 — 6 1/2 Uhr

Tapeten, Linoleum, Wachstuche Lacke, Farben, Leinölfirniss Kreide, Gips, Zement empfiehlt bestens Tapetenhaus Oranienburg Bernauerstrasse 4

Pianos neue und gebrauchte, erstklassige Qualität. Billige Gelegenheiten. Teilzahlungen Klavierbauer Bantow, Berlin, Schönhauser-Allee 150, am Bahnhof Danziger Straße
Ich räume bei Ihnen gründl. auf u. kaufe jeden Resten Alt-Eisen, Me. etc., Lumpen, Flöchten, Papier, Knochen, Gerümpe! jed. Art. Freie Abhol. - Tagespr. Reuter, Waldmannsluis, Rüstl. Bismarckstr. 3, Zenel 8265. Vorkasse genügt.

und Olenb und Ronit in
* Bunte * Symphonie * Bestof * Juwelen in großer Auswahl
* Den neuesten bis elegantesten Aufhängungen **
* Diverse * Farbige * Natursteinen * Schmucke *
* Polstermöbel, Eisenstühle, Wanduhren u. s. w. *
* Herren- * Damenkleidung * Friseur * u. s. w. *
in unserer Oberwelt sind unsere Spezialitäten!
Lerngegenstände * Regenmäntel *
* Silber *
* Gold *
* Brillen *
* in Stamine, Füll und Nachas!
* Antik-Chaiselongue * Tischuhren!! *
* Spezialität * Prepp, Linnen * Decken *
* Lieferung frei Haus, auf nach Wunsch!! *
Möbel in
Danziger Union
Berlin, N. 24, Elsass-Strasse 39, am: Oranienburger Tor.

Schirmfabrik Max Albrecht Berlin, Chausseestr. 109, Untergrundbhf., Stett. Bhf. Schirme — Stöcke Reparaturen — Bezüge

Ständiges Lager von über 150 Standuhren in allen Holz- u. Stillarten Schrittlitze Garantie. Büro- und Ladenuhren, Wand- und Küchenuhren, Stopp- u. Autouhren, Glashütter Lange-Uhren, 14 Karat Gold-Armband-Uhren sowie Herrenuhren Gold, Trauringe Juwelen Silberkisten nach Gewicht. Alpaka-Bestecke Karl Wurke Uhrmachermeister Berlin, Invalidenstr. 16 Ecke Gartenstr. (F. tel. Bf.) Begr. 1900. Von 120 Mark an

Am Bahnhof Gesunddorren Kaufmännische Privat-Schule von B. Kossatz & Badstrasse 67 Telefon: Humboldt 223 3-, 6- und 12-Monatslehrgänge beginnen mit jedem Quartale. Kurzschrift, Maschinenschreiben mon. Deutsch Englisch Französisch Spanisch — Privatunterricht jeder Zeit

Villen — Landhäuser in jeder Größe und Preislage in Groß-Berlin u. sämtl. Vororten sucht u. verk. B. Schaller, Steglitz, Steinstr. 52 Selbstreifestanten erhalten vollständig kostenfreie Offerten und Vermittlung.

Kuh- u. Pferdedung hat abzug. & Tagespr. waggon- u. fuhrweife H. Heise, Bergfelde, Landwirtsch. Gärtnerei und Baumgärtnerei, Südlicher Straße 29. Tel.: Birkenw. 146.

Pianos neu und gebrauchte Link Pianos Pianofabrik Link Berlin Brunnenstr. 35. Kuh- und Pferdedung hat abzugeben zu Tagespreisen. Richard Thiem Fuhrgeschäft, Bergfelde, Thoms-Allee 6

Holz, Roks, Rohlen ständig am Lager und liefert zu den billigsten Tagespreisen frei Haus. Rohlenhandlung Otto Macker, Birkenwerder, Bergfelderstr. 11. Tel. 117

Vor dem Stapellauf der „Hamburg“. Der neue große deutsche Ozeandampfer der Hamburg-Amerika-Linie, „Hamburg“, ein Schwertschiff der „Deutschland“ und des „Albert Ballin“, wird voraussichtlich Mitte November vom Stapel laufen. Das Schiff fahrt mit 183 Metern Länge, 22 Metern Breite und 17 Metern Höhe 21 000 Bruttoregistertonnen und vermag in seinen drei Klassen 1300 Passagiere aufzunehmen. Die beiden großen Turbinenanlagen ermöglichen eine Stundengeschwindigkeit von 16 Seemeilen. Bereits im Frühjahr 1926 soll dieses neue Schiff in die Fahrt Hamburg—New York eingekleidet werden. Erbaut wurde der neue deutsche Ozeandampfer auf der Werft von Blohm u. Hoff in Hamburg.

Der Herr Stadtverordnete als Stammgast. Seit längerer Zeit schon war es einem Stettiner Gastwirt aufgefallen, daß täglich von unbekannter Hand seine Kasse geplündert wurde. Jeden Tag fehlten in einem in der Kasse befindlichen Korb, der das Silbergeld enthielt, mehrere Mark. Um den unbefugten Eindringling herauszubekommen, legte er sich schließlich auf die Kauer, und es währte denn auch nicht lange, daß er diesen auf frischer Tat ertappte. Es war ein Stammgast, der seinen Platz in der Nähe des Schanztisches hatte, und der als ein Stadtverordneter festgestellt wurde.

Zwei böswillig angelegte Brände. Im Viehhall eines Mühlenbesizers in Dörfhof bei Karby in Danemark brach auf unauffgärende Weise Feuer aus, während der Besitzer sich mit seiner Ehefrau auf einer Fahnenweibe in Karby befand. Das Vieh konnte bis auf die Mähner glücklichweise durch die Nachbarn gerettet werden. Den Bemühungen der von allen Seiten zu Hilfe eilenden Wehren gelang es, die nächstliegenden Gebäude zu schützen. Bald konnten denn auch die Wehren wieder abziehen. Während diese sich noch auf dem Heimwege befanden, rötete sich plötzlich auf dem Himmel, in Karby war die Scheune des Pastors in Flammen aufgegangen. Es gelang zwar, das Wohnhaus des Geistlichen zu retten, doch ist das gesamte Vieh zugleich mit dem in der Scheune befindlichen Ernteverdräten verbrannt. In beiden Fällen wird Brandstiftung vermutet.

Trauung im Walde. Eine originelle, dabei äußerst poetische Hochzeitsfeier fand unlängst in der Försterei Böbenheide bei Diebenow in der Neumark statt. Das junge Paar ließ sich nicht, wie sonst üblich, in der Kirche oder im Hause trauen, sondern hatte in der Trauerfeierlichkeit die freie Gottesnatur gewählt. Der Traualtar war mitten im Walde hergerichtet worden, während die rauchenden Bäume Zeugen der heiligen und stimmungsvollen Handlung waren.

Kampf mit einem Niesenhoch. Vor kurzem hatte in Wigrinnen im Kreise Sensburg in Ostpreußen ein Sportangler das seltene Glück, daß ihm ein acht-pfünder Hecht an die Angel ging. Bei dem Bestreben, diesen an der harten Schnur aus dem Wasser in den Kahn zu befördern, brach die Angelrute mitten durch, weshalb der Angler den Teil, an dem sich der Hecht befand, schleunigst aufhängen mußte. Schließlich gelang es denn auch, den Seeräuber im Kahn zu bergen. In der Annahme nun, daß der Hecht ermattet sei, verfuhr der Angler nach dem geöffneten Schnauzes des Hechtes den Haken mit dem Köderstück herauszuziehen und fuhr dabei dem Fisch mit der rechten Hand in den geöffneten Rachen. Im gleichen Augenblick aber klappte der Hecht die Schnauze zusammen, und die spitzen Zähne schlugen bei dem Angler bis auf die Handknöchel durch. Glücklicherweise hatte dieser ein Beil bei sich. Mit ihm trennte er dann, kurz entschlossen, dem Hecht den Kopf vom Rumpfe, so daß er nunmehr sich aus seiner wenig angenehmen Lage zu befreien vermochte.

Hünengräber in Schleswig-Holstein. Auf dem Gute Behrensbrook bei Gertorf waren vor einiger Zeit vorgeschichtliche Gräber entdeckt worden. Eine eingehende Untersuchung dieser hat ergeben, daß sie aus der jüngeren Steinzeit (etwa 4000 v. Chr.) stammen. Das größte der drei Hünengräber ist gegen 100 Meter lang und 5 Meter breit. In der rechten Kammer befindet sich noch eine wohlerhaltene Grabkammer und zwei weitere, von denen man aber nur noch die Reste erkennen kann. In dem dritten Hünengräber ist eine sehr schöne Steinfigur etwa 30 Meter lang ist, liegt unberührt erhalten ist.

Auf der Heimfahrt nach Indien. Ein besonders reichhaltiger Einkauf, die der Maharadja von Jodpur (Indien) in England gemacht hatte, an ihren Bestimmungsort zu transportieren. Der indische Fürst, der nach sechsmonatiger Aufenthalt in England jetzt wieder in seine Heimat zurückkehrt, nimmt unter anderem ein Polo- und Tennisgerät, mehrere Kraftwagen, vier in Motorboot und einen Eisenbahnwagen für seine Staatsbahn mit.

Warenmarkt.
 Mittagsbörse. (Amlich.) Getreide und Delsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Mär. 209—211. Roggen Mär. 150—153. Sommergerste 210—233. Wintergerste 170—175. Hafer Mär. 182—190. Mais Loko Berlin —. Weizenmehl 27,25 bis 31,25. Roggenmehl 21,75—24,25. Weizenkleie 10,35 bis 10,60. Roggenkleie 9—9,30. Raps —. Leinöl Mär. 27,25 bis 27,50. Rüböl Mär. 26—28. Futtermittel Mär. 21—24. Weizenflocken —. Ackerbohnen Mär. 22—25. Lupinen blaue —. gelbe —. Gerstella —. Wapstuhnen 14,50—15. Seidenluden 21,30 bis 21,60. Trockenfischöl 10—10,25. Sojabrot 20—20,25. Corfmelasse 30-70 8,50—9. Kartoffelflocken 14,75—15.

Sport.
 Das klassische Hannover-Kennen in London gewann eine 18-jährige Frau. In England war dieses Ereignis das erste seiner Art, eine richtige Senation. Außer der Siegerin nahmen an diesem Rennen noch vier weitere Ketterinnen teil.

Deutsche Fußballer im Kampf mit der Schweiz. Für das am 25. Oktober in Basel stattfindende Länderspiel gegen die Schweiz hat jetzt der Spielbund des Deutschen Fußballbundes die deutsche Mannschaft ausgewählt. Ihren Zusammenstoß mit dem Team der Schweizer, das dem Jubiläumssportfesten folgt. Die Elf soll in folgenden Aufstellung in den Kampf gehen: Erik Wacker (Baden-München); Schmidt (1. F. C. Nürnberg); Köhler (Dresdener S. C.); Martwig (Tennis Borussia, Berlin); Ertoli (1. F. C. Nürnberg); Franz; Seiberer (Spielvereinigung Jülich); Harder (Hamburger S. B.); Paulsen (S. f. B. Leipzig).

Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Büchel, Birkenwerder.

Am Montag, den 12. d. Mts. nehme ich die

Zahnärztliche Praxis in Hohen Neuendorf

auf.

Die Praxisräume befinden sich vorerst gegenüber dem Bahnhofs-Ausgang, im Bahnhofs-Hotel, Schönhöfleier Str. Tel. Birkenwerder 16.

Sprechstunden täglich von 9—12 Uhr und 3—6 Uhr. Sonntags nur in dringenden Fällen von 11—12 Uhr vorm.

Zahnarzt Dr. Wieland.

Tafelservice Kaffeeservice

kaufen Sie in reicher Auswahl und zu billigen Preisen in meinem Engroslager.

Hugo Kubatzki,
 Berlin, Alexandrinenstraße 97,
 2. Hof, Erdgeschoß.
 Geschäftszeit 1/2 9—1/2 7 Uhr.
 Einzelverkauf Kein Laden.

Von der Reise zurück!

Franz Tessel

staatl. geprüfter Dentist

Sprechst.: 9—12, 3—6, Sonntag 10—12 Uhr

Waidmannslust, Oranien-Damm Ecke Platzenstraße 1. Tagel 3116.

Behandlung von Mitgliedern der Betriebskrankenkassen der A. & G. und der Siemens-Werke, sowie der Ortskrankenkasse Berlin-Norden und aller Verbandskassen.

Bedeutend billiger!
 als in Berlin verkauft

Möbelschlerei Robert Schulz

Hohen Neuendorf
 Schönhöfleier Straße 78
 Gegründet 1898
 Sehr große Lager in
 Speise-, Herren-, Schlafzimmern,
 Küchen, Sofas, Betten, Tischchen, Stühlen, Ruhebetten, Klugarmaturen, Korbmöbeln usw.
 Sehr günstige Gelegenheitskäufe ständig am Lager
 Teilzahlung gestattet

BURNUS

Welche Erfahrungen

machten Sie mit Burnus, dem organischen Einweichmittel für die Wäsche? Wenn Sie die Gebrauchsanweisung richtig befolgen, so müssen Sie sehr zufrieden und von der Wirkung überzeugt sein. Sie sparen sich sehr viel Mühe und Kosten, wenn Sie Burnus verwenden. Sie sparen sich sehr viel Mühe und Kosten, wenn Sie Burnus verwenden. Sie sparen sich sehr viel Mühe und Kosten, wenn Sie Burnus verwenden.

Das organische Wäsche-Einweichmittel

August Jacobi A.-G. Darmstadt

Grosses Tapetenlager

Spezialhaus für Farben, Lacke, Tapeten

Billigste Bezugsquelle für Maler

Pinselfarbe **Cinoleum** Schablonen

Streichfertige Farben für jed. Verwendungszweck

Paul Wodara, Hohen Neuendorf
 Karlstrasse 4. Telefon Birkenwerder 314.

Alle Malerbedarfsmittel.

Gardinen! Enorm billiges Angebot!

Künstler-Gardinen	3.25
Gardinen-Stoffe	m 0.39
Stores, Examine	2.50
Madras-Gardinen	4.95
Etamine-Künstler-Gardinen	4.95
Bettdecken, engl. Tüll	3.95
Bettdecken, 2-bettig	8.95

Gardinen-Haus Schönhorn
 Berlin, Brunnenstraße 14 an der Invalidenstrasse.

Gärtner sucht **Schlaf-Stelle** oder einfach möbl. Zimmer. Off. unter **A. G.** an die Exped. W. Postbeur. Hohen Neuendorf.

Damen-Hüte, fertige Sammet-Hüte von 8.50 Mark an. Umarbeiten und Umprägen. Trauerhüte und Kinderhüte fertig an **J. Rnappe, Birkenwerder, Bielefeld-allee 34.**

Für die langen Winter-Abende abonnieren man den

Journal-Lesezirkel

der Buch-Handlung Fritz Gnauck Birkenwerder, am Rathaus

Sämtliche Zeitschriften Woche. Dabem. Gartenlaube, Kosmos, Dame, Frankfurter, Bayar, W. denkschau, Wobach, Hausfrau u. f. w. frei Haus!

Zementwarenfabrik O. Krüger

Inhaber: **Beier & Roggenbuck, Hohen Neuendorf,** Berliner Straße 26.

Ständiges Lager in allen Zementwaren:

Treppenstufen	Falzziegel
Hohlsteine	Weg- und Beeteinfassungen
Brunnenringe	Kommtfliesen
Konusse	Zementfliesen

Das Verlegen der Fliesen wird fachgemäß zu billigen Preisen übernommen. Spez.: Vorgartenzäune m. massiven Sockeln.

Speise-Kartoffeln

treffen am Montag auf Bahnhof Birkenwerder ein. Zentner frei Haus 3 Mark. Jede Bestellung wird entgegen genommen.

Urach, Borgeßdorf, Lindenstraße 11.

Das richtige

Blatt für kleine Anzeigen ist der „Blissal-Bote“ (Hohen Neuendorfer Zig.) Aeltere, gelesene und verbreitetste Zig. zwischen Groß-Berlin u. Oranienburg.

Das Vieh gedeiht vom Tierarzt Bargum's Viehreineigungspulver - angewandt wird. Reinigt das Vieh, tötet das Ungeziefer. Drogerie **Erich Meißner, Hohen Neuendorf, Schönhöfleierstrasse**

§ Rechtsbüro §

Rechtsbeistand Sauermann, Birkenwerder, Garten-Allee 10. Sprechst. 9-12 u. 3-7 Uhr. Sonntags 10-12. Tel. Birkenw. 316.

! Halbe Anwaltsgebühren !

Vertretung vor allen Behörden u. Gerichten in Zivil-, Straf- und Privatklagen, Ehescheidungen, Unterhalts-, Alimentenprozesse, Gesuche, Testament, Verträge, Strafaufschub, Haftentlassungen, Amnestieanträge, Zahlungsbeleghe, Rechtsauskünfte, Miet-, Wohnungs-, Steuer-, Militär- und Invalidenentensachen, Buchführungen, Ermittlungen, Schreibmaschin-arbeiten, Erbschaftsregelungen.

Bitte 5 anrufen! wenn Sie etwas schnell verkaufen wollen oder zu kaufen suchen. Ein kleines Inserat im Amtsblatt „Bielefeld-Post“ genügt. Aeltere, gelesene und verbreitetste Zeitung zwischen Groß-Berlin und Oranienburg.

Ingenieur Alfred Hengstenberg

Gas-, Wasser-, elekt. Anlagen Bau-Klempnerei

Neu-Einrichtungen, Reparaturen

Birkenwerder, Bahnhofs-Allee 33. Fernruf 189

Wenn's Winter wird

Ist ein's der Kleidungsstücke, die wir Ihnen hier zeigen, in hervorragender Weise geeignet, Sie vor den Unbilden der Witterung zu schützen, und Sie gleichzeitig höchst modern und elegant erscheinen zu lassen. Diese hochwertigen, so begehrenswerten Kleidungsstücke sind bei uns so billig, daß der Preis sicherlich kein Hindernis sein wird, ein's davon für sich zu erwerben.



- 29.** Dies fesche Fabelkleid mit Aermeln u. kokettem Pelzkragen bevorzugt die elegante Frau. Guter Wollripp.
- 39.** Schmeichelnd kleidender jugendlich flotte Mantel: molliger Biberfellkragen, neue Glockenform, Velours.
- 35.** Die Glocke triumphiert Kostüm, sehr schick, aus gutem Veloursramagè, reicher Pelzbesatz, Locke gefüllt.
- 48.** Biberette um 1 Glockenfalten die große Mode. Eleganter Mantel, behaglich warm. Aus guter Veloursware.



Königstraße 33
Am Bahnhof Alexanderplatz
Chausseestr. 113
Beim Stettiner Bahnhof
Oranienstraße
„Die neue Ecke“

Obige Angebote stehen ab Montag zur Verfügung! - Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

August Rabe
Kürschnermeister,
Birkenwerder, Kaiser-Allee 7

Reparaturen
sowie Neuanfertigung von Pelzwaren jeder Art. Aufarbeitung v. Herren-Hüten und Mützen.

Aufbügeln v. Zylinderhüten
Felle werden gekauft, auch zum Gerben angenommen.

UNION

Kredit an Jedermann
bis zu
12 Monaten
bei ganz geringer Anzahlung

Herrnzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, weiße u. bunte Küchen, Kleider-Schränke, Vertikows, engl. u. Metallbetten, Sofas, Ruhebetten usw.

Fahrtgeld wird vergütet.

Möbel- und Waren-Kredit-Haus „Union“
G. m. b. H.
Berlin N, Elsasser Strasse 39
(Am Oranienburger Tor)

Prima rote
Winter-Kartoffeln
verkauft am Montag auf Bahnhof Birkenwerder. Zentner 2,80 Mk.
Ladewig, Bergfelde.
Wildberg, Hohen Neuendorf.

Klug muß man sein!

Warum sollen andere Leute wissen, wie lange Sie Ihre Schuhe schon tragen? Gebrauchen Sie zum Putzen Erdal, und Ihre Schuhe werden so neu aussehen, als seien sie vorige Woche gekauft. Bitte machen Sie die Probe!

Erdal
putzt die Schuhe - pflegt das Leder!

Netzelli Voll-Milch Schokolade
Deutsches Qualitäts

Obstbäume, Beerensträucher und Schlingpflanzen
eingetroffen.

Kliemt & Kubaschk,
Obst- u. Gartenbaubetrieb,
Hohen Neuendorf,
Augusta Straße 13.

Einzelne Möbel
sowie ganze Einrichtungen kauft
Robert Schulz,
Hohen Neuendorf,
Schloß-Fließerstraße 78,
Tel. Birkenwerder 88
Gegründet 1898.

Sport- und Vereinspreise
Becher, Pokale
Figuren und andere Ehrengaben

in gelagter Ausführung finden Sie in meiner Geschenke-Abteilung

Sportuhren aller Art

Standuhren-Wutke
Berlin
invalidenstr. 10
Ecke Gartenstraße
(Stettiner Bahnhof)
gegründet 1906
Katalog über Sport-Artikel gratis

Fette Schweine
werden durch

ALBIT
in kurzer Zeit erstellt. Es erhöht die Fruchtluft, beschleunigt das Wachstum und liefert schnell schlachtreife Tiere, sobald sich das aufgewandte Kapital sofort rentiert.

ALBIT verbührt Knochenweiche und weicht den Tieren widerstands fähigkeit gegen Krankheiten. Bei vorhandener Knochenweiche gebe man ALBIT II, 20-jähriger Erfolg! Zu haben in Birkenwerder b.

A. Kapell,
Frogerie.

Meßingbetten
Metallbetten v. 17.-, 20.-, 25.-, 30.-, 35.-, 40.-, 45.-, 50.-, 55.-, 60.-, 65.-, 70.-, 75.-, 80.-, 85.-, 90.-, 95.-, 100.-, 105.-, 110.-, 115.-, 120.-, 125.-, 130.-, 135.-, 140.-, 145.-, 150.-, 155.-, 160.-, 165.-, 170.-, 175.-, 180.-, 185.-, 190.-, 195.-, 200.-, 205.-, 210.-, 215.-, 220.-, 225.-, 230.-, 235.-, 240.-, 245.-, 250.-, 255.-, 260.-, 265.-, 270.-, 275.-, 280.-, 285.-, 290.-, 295.-, 300.-, 305.-, 310.-, 315.-, 320.-, 325.-, 330.-, 335.-, 340.-, 345.-, 350.-, 355.-, 360.-, 365.-, 370.-, 375.-, 380.-, 385.-, 390.-, 395.-, 400.-, 405.-, 410.-, 415.-, 420.-, 425.-, 430.-, 435.-, 440.-, 445.-, 450.-, 455.-, 460.-, 465.-, 470.-, 475.-, 480.-, 485.-, 490.-, 495.-, 500.-, 505.-, 510.-, 515.-, 520.-, 525.-, 530.-, 535.-, 540.-, 545.-, 550.-, 555.-, 560.-, 565.-, 570.-, 575.-, 580.-, 585.-, 590.-, 595.-, 600.-, 605.-, 610.-, 615.-, 620.-, 625.-, 630.-, 635.-, 640.-, 645.-, 650.-, 655.-, 660.-, 665.-, 670.-, 675.-, 680.-, 685.-, 690.-, 695.-, 700.-, 705.-, 710.-, 715.-, 720.-, 725.-, 730.-, 735.-, 740.-, 745.-, 750.-, 755.-, 760.-, 765.-, 770.-, 775.-, 780.-, 785.-, 790.-, 795.-, 800.-, 805.-, 810.-, 815.-, 820.-, 825.-, 830.-, 835.-, 840.-, 845.-, 850.-, 855.-, 860.-, 865.-, 870.-, 875.-, 880.-, 885.-, 890.-, 895.-, 900.-, 905.-, 910.-, 915.-, 920.-, 925.-, 930.-, 935.-, 940.-, 945.-, 950.-, 955.-, 960.-, 965.-, 970.-, 975.-, 980.-, 985.-, 990.-, 995.-, 1000.-

Junggänse Enten Hühner
jede Stückzahl verk.

Willi Wegener,
Berlin N. 31,
Butzjäger Straße 16.

Restaurant „Altes Bergschloß“
Birkenwerder,
am neuen Bahnhof, Bergfelder Str. 14.

Sonntag, d. 11. Okt. abds 8 Uhr
Kleinkunst-Bühne
m. vollst. neuem Programm. U. a. 9 Orloff, Transformations-Tanzschau Hans Röhl, Salon-Humorist Original-Gesangstagen mit seinen zwei Zöglingen Werdin, der Urkomische Walli Stein, Vortrags-Künstlerin

Leitung: A. Barrow.
Eintrittspreis 0,95 Mark incl. Steuer Vorverkauf i. Etablissement „Altes Bergschloß“ täglich von 11 Uhr ab. Zum Besuch dieser großstädtischen Veranstaltung ladet ergebenst ein
F. Engelhorn „Altes Bergschloß“ Birkenwerder.
Anschließend T. A. N. Z.

Circus Busch

Am Sonntag, Nachm. 3 Uhr
bei halben Preisen

Romantisches Manegeschaustück
Der Rattenfänger von Hameln

In beiden Vorstellungen:
„Das Seil des Todes“
Fliegendes Torpedo u. s. w.

9 Uhr:
1000 Jahre Deutscher Rhein
Grosse Wasser-Apotheose

Beleuchtungs-Körper
sowie Stoff- und Seiden-Lampenschirme u. der einfachsten bis vornehmlichsten Ausstattung finden Sie in ständiger großer Auswahl in unsern Ausstellungs- und Verkaufsräumen

(direkt Etzt. Bahnh.) Berlin, Eichenborfstr. 14
Dittmann & Daberkow
Fabrikation von Beleuchtungskörpern.